

Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg

mit niedersächsischem Teil der B 190n

Abschnitt 4 Uelzen (B 71) – Bad Bodenteich (L 265)

2. Arbeitskreissitzung

06.06.2012



Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation
- TOP 2 Anlass, Zweck und Aufgabe der Arbeitskreissitzung
- TOP 3 Aktueller Stand der Entwurfsaufstellung
- TOP 4 Aktueller Stand der Maßnahmenplanung zum Landschaftspflegerischen Begleitplan
- TOP 5 Weiteres Vorgehen



Zum Ablauf der Arbeitskreissitzung

- Bei Beiträgen bitte Ihren Namen und Dienststelle für das Protokoll angeben
- Ende der Arbeitskreissitzung ca. 13:00 Uhr
- Pause nach Bedarf



NLStBV – rGB Lüneburg

Herr Möller,	Geschäftsbereichsleitung (nicht anwesend)
Frau Padberg,	Projektleitung A 39
Herr Brodehl,	Projektkoordination A 39 und Teilprojektleitung
Herr Matz,	Abschnittsleitung
Herr Schlattmann,	Umweltfachliche Untersuchungen
Herr Recklies,	Grunderwerb (nicht anwesend)



Beauftragte Ingenieurbüros

Herr Völkel, Inros Lackner AG, Objektplanung Verkehrsanlagen

Frau Hormel, Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG,
Umweltfachliche Untersuchungen

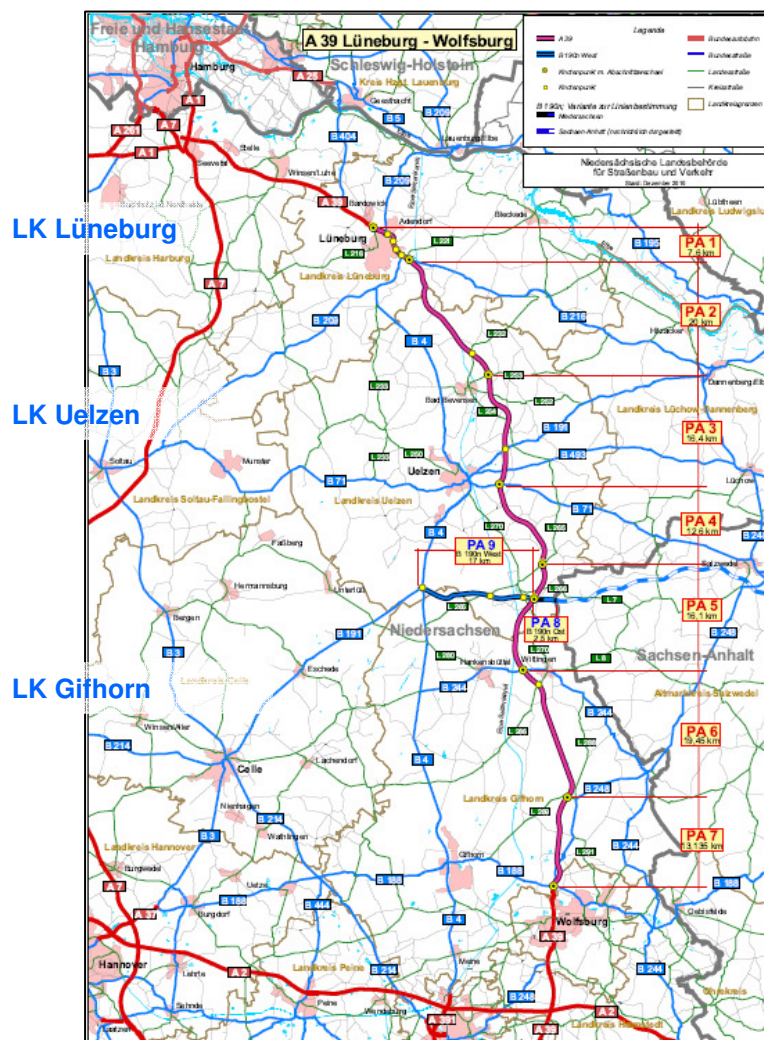
Frau Huk, Planungsbüro Drecker, Umweltfachl. Untersuchungen

Herr Fischer, Biodata GbR, Faunistische Untersuchungen
(nicht anwesend)

Herr Kluge, Baader Konzept, Vernetzungskonzept (nicht anwesend)

Herr Dr. Herrmann Ökolog, Vernetzungskonzept (nicht anwesend)





Abschnittseinteilung

Abschn. 1: Lüneburg-Nord – östl. Lüneburg
(L 216 – B 216)

Abschn. 2: Lüneburg Ost – Bad Bevensen
(B 216 – L 253)

Abschn. 3: Bad Bevensen – Uelzen (L 253 – B 71)

Abschn. 4: Uelzen – Bad Bodenteich (B 71 – L 265)

Abschn. 5: Bad Bodenteich – Wittingen
(L 265 – B 244)

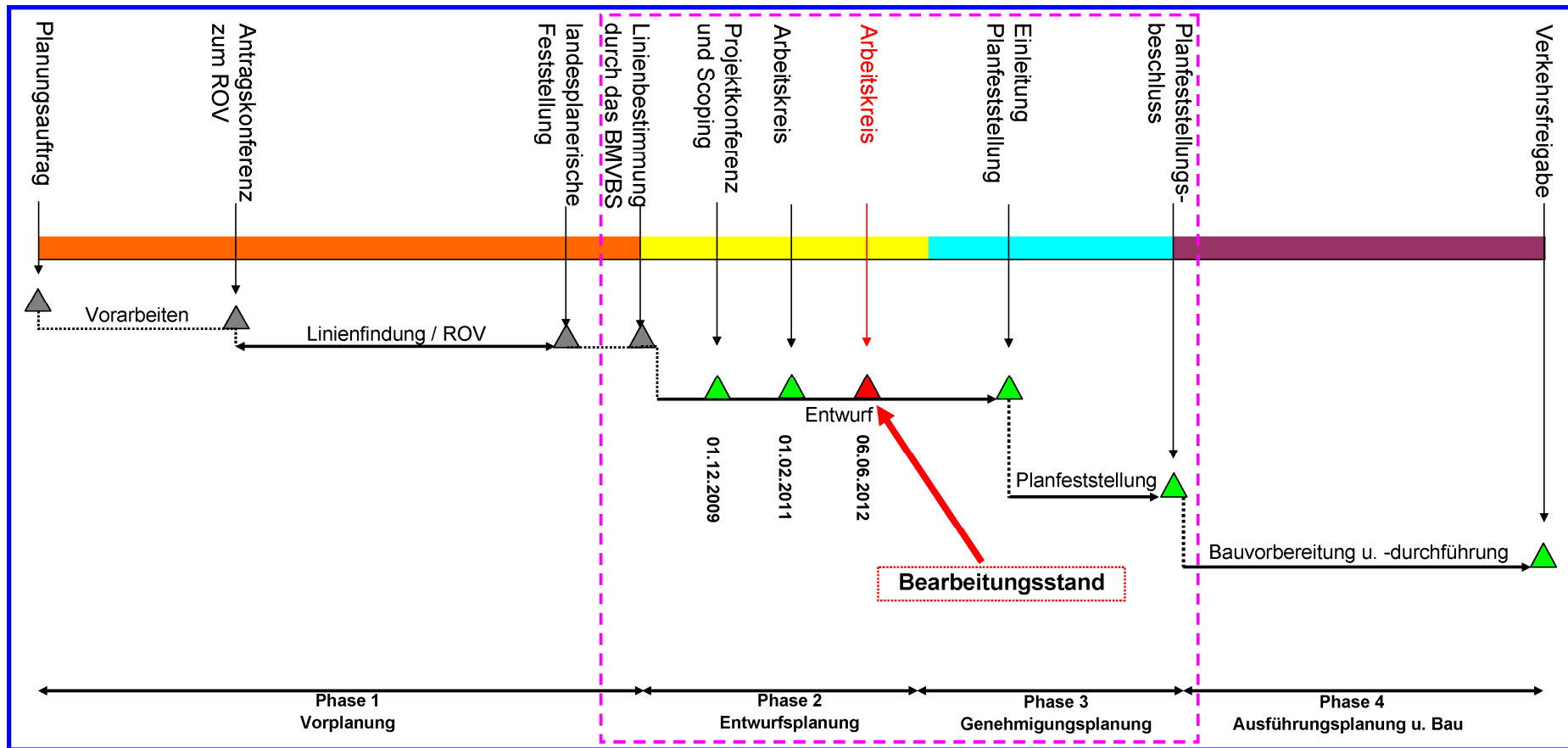
Abschn. 6: Wittingen – Ehra (B244 – L 289)

Abschn. 7: Ehra – Wolfsburg (L 289 – B 188)

B190n: Abschn. B 190n Ost (A 39 – Landesgrenze)
Abschn. B 190n West (B 4 – A 39)



Grundsätzlicher Planungsablauf



TOP 2

Anlass, Zweck und Aufgabe der Arbeitskreissitzung

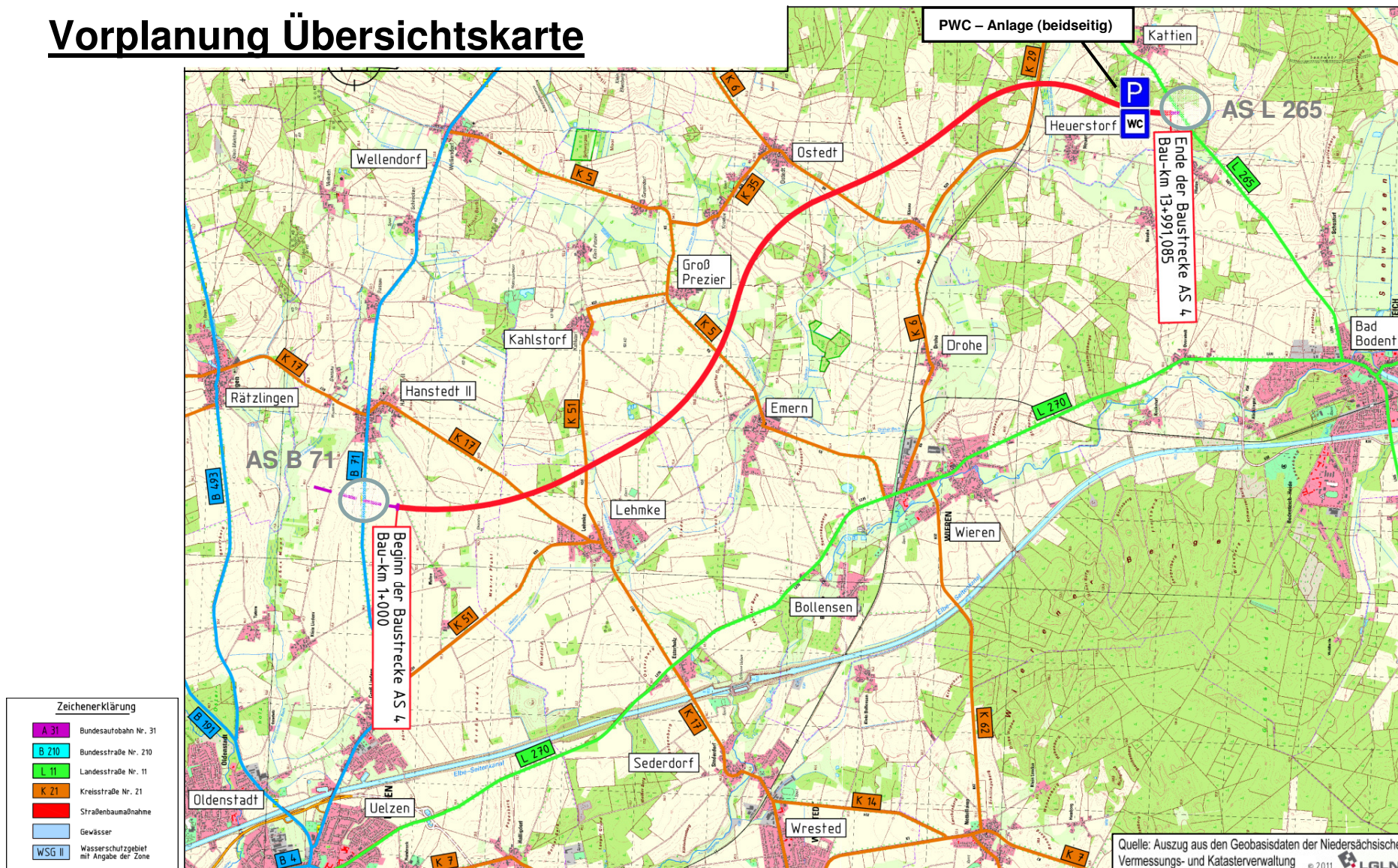


Zweck und Aufgabe der Arbeitskreissitzung

- Information der Gemeinden, Fachbehörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange über die Planung und frühzeitige Einbindung in die Planung
- Überprüfen der für das Projekt erforderlichen entscheidungserheblichen Inhalte
- Klären der mit dem Entwurf und der technischen Lösung zusammenhängenden Fragen
- Information über die weiteren Planungsschritte
- Die erlangten Informationen und Daten werden ausgewertet und die daraus erzielten Erkenntnisse fließen in die weitere Planung ein.



Vorplanung Übersichtskarte



TOP 3

Aktueller Stand der Entwurfsplanung



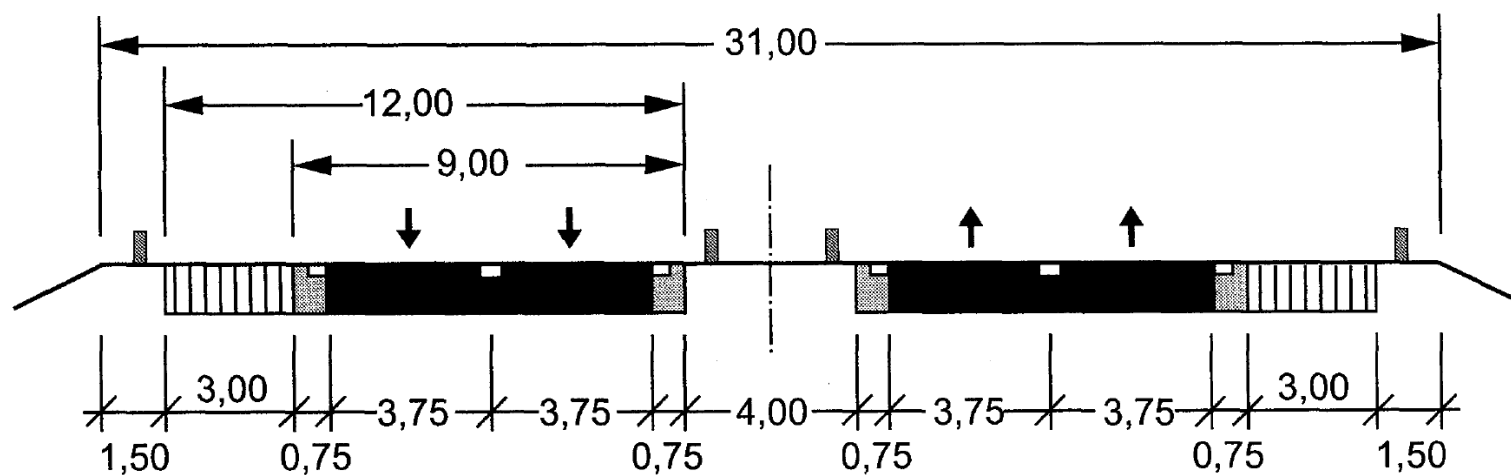
Zahlen und Fakten Straßenbau:

- **Länge des Abschnittes:** 12.991,085 m
- **Anschlussstellen:** keine
- **PWC Anlage:** Bereich nördlich L 265
- **Kreuzende Straßen:** 5 K-Straßen
- **Kreuzende Wege:** 26 Stück
- **Bahnlinie:** 1 Strecke
- **bedeutsame Gewässer:** 3 Stück

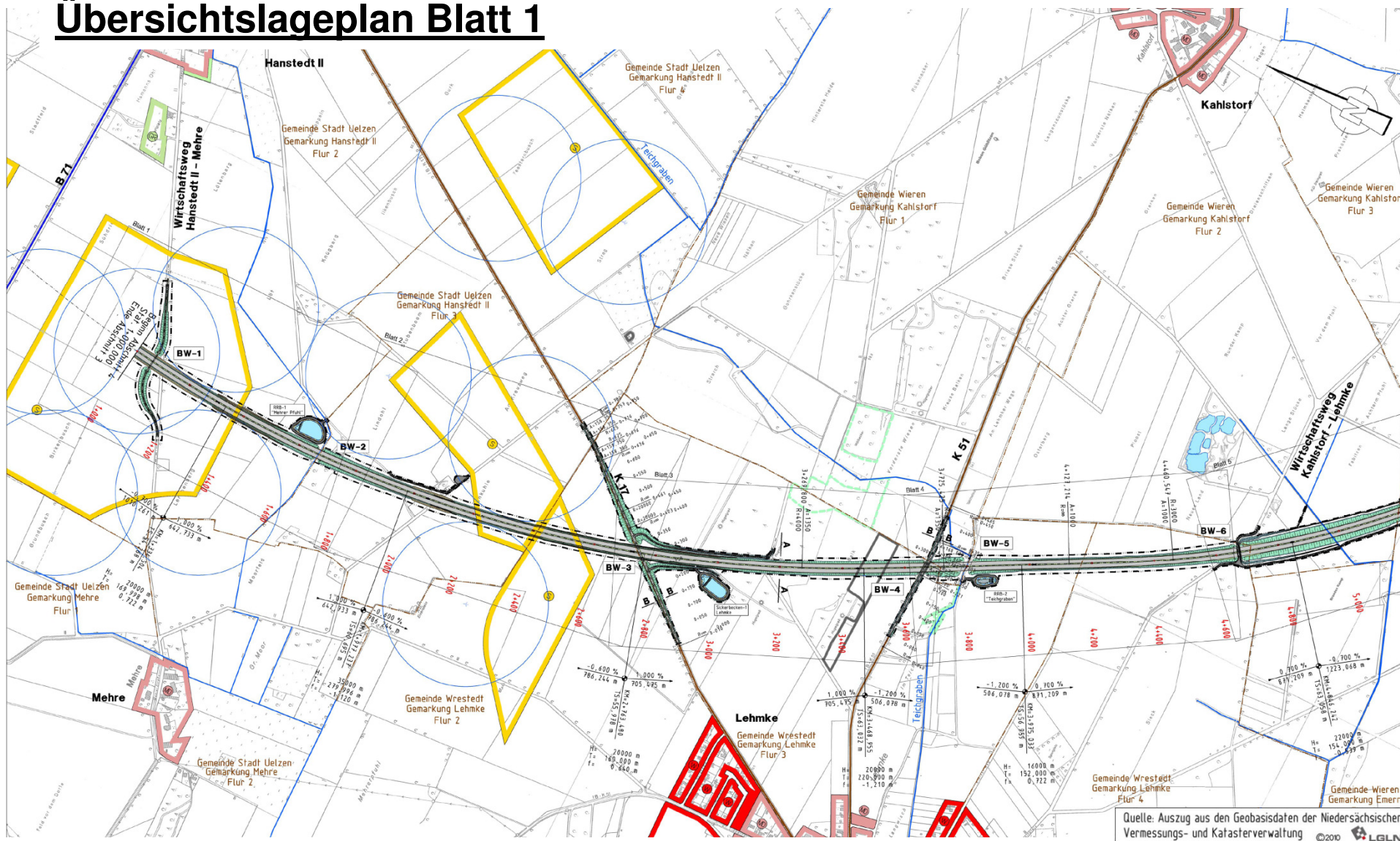


Regelquerschnitt Straßenbau

- A39 EKA 1 RQ 31



Übersichtslageplan Blatt 1



Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung ©2010 LGLN

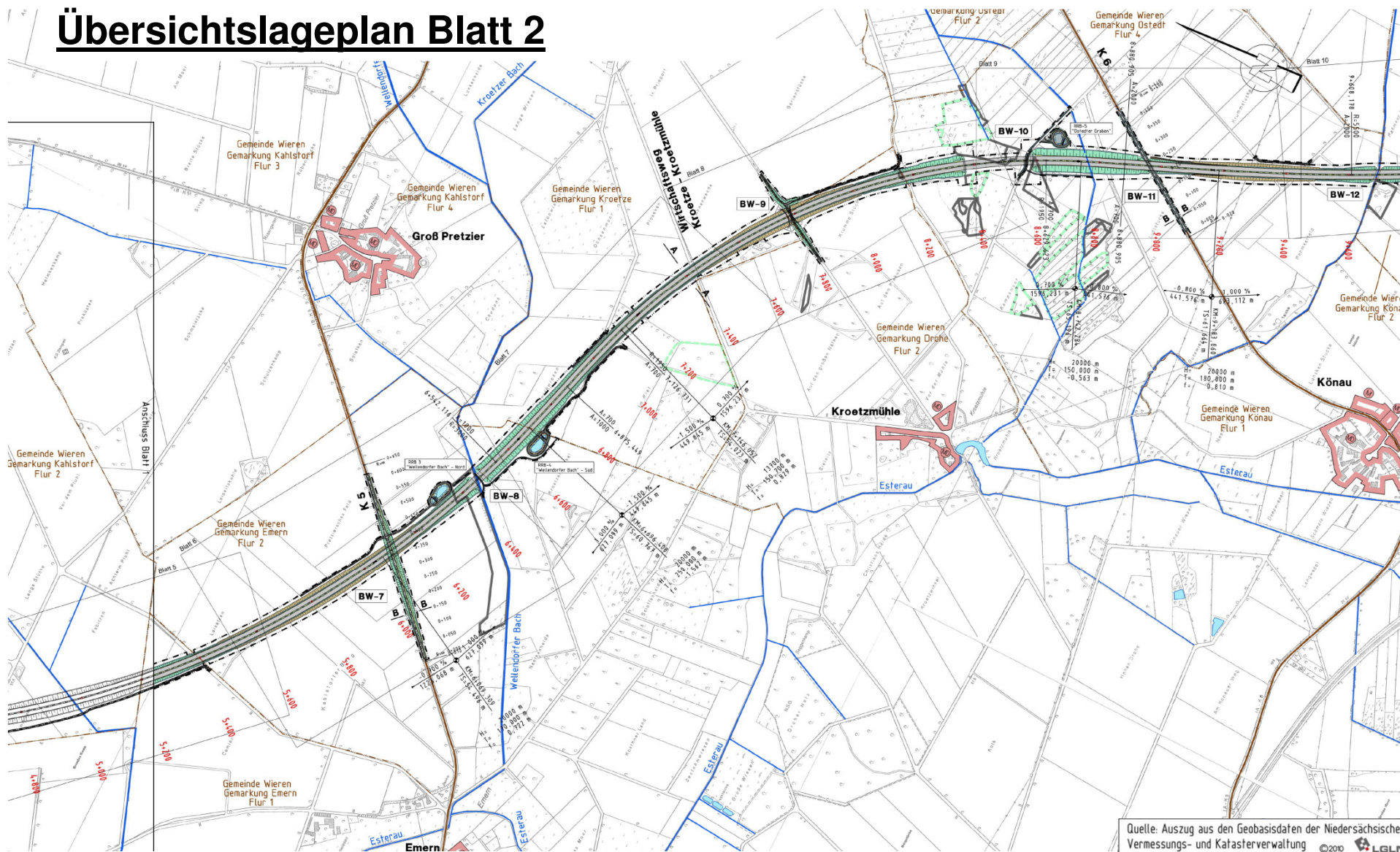


Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg

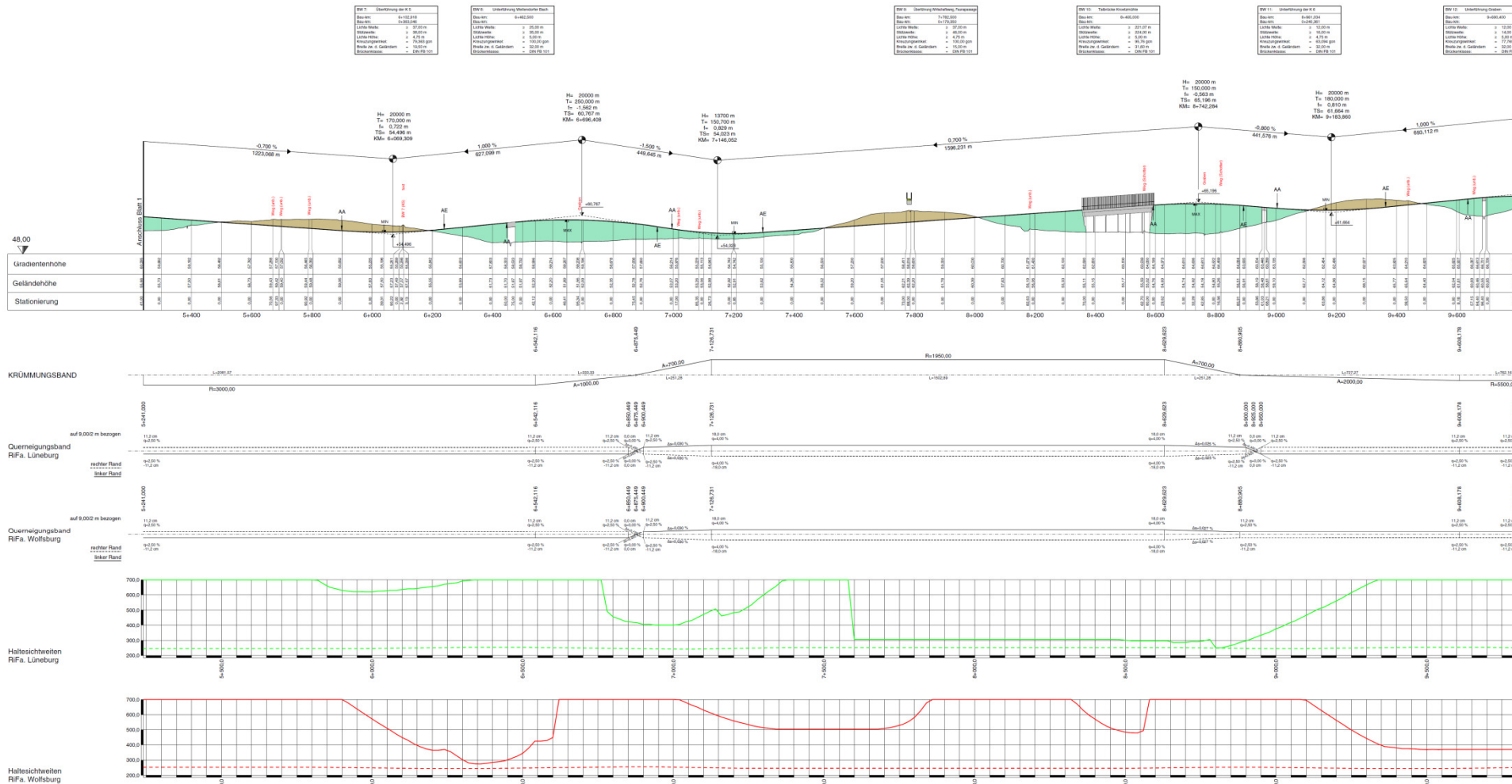
Neubau A 39 Lüneburg – Wolfsburg
Abschnitt 4: Uelzen (B71) – Bad Bodenteich (L 265)
2. Arbeitskreissitzung 06.06.2012



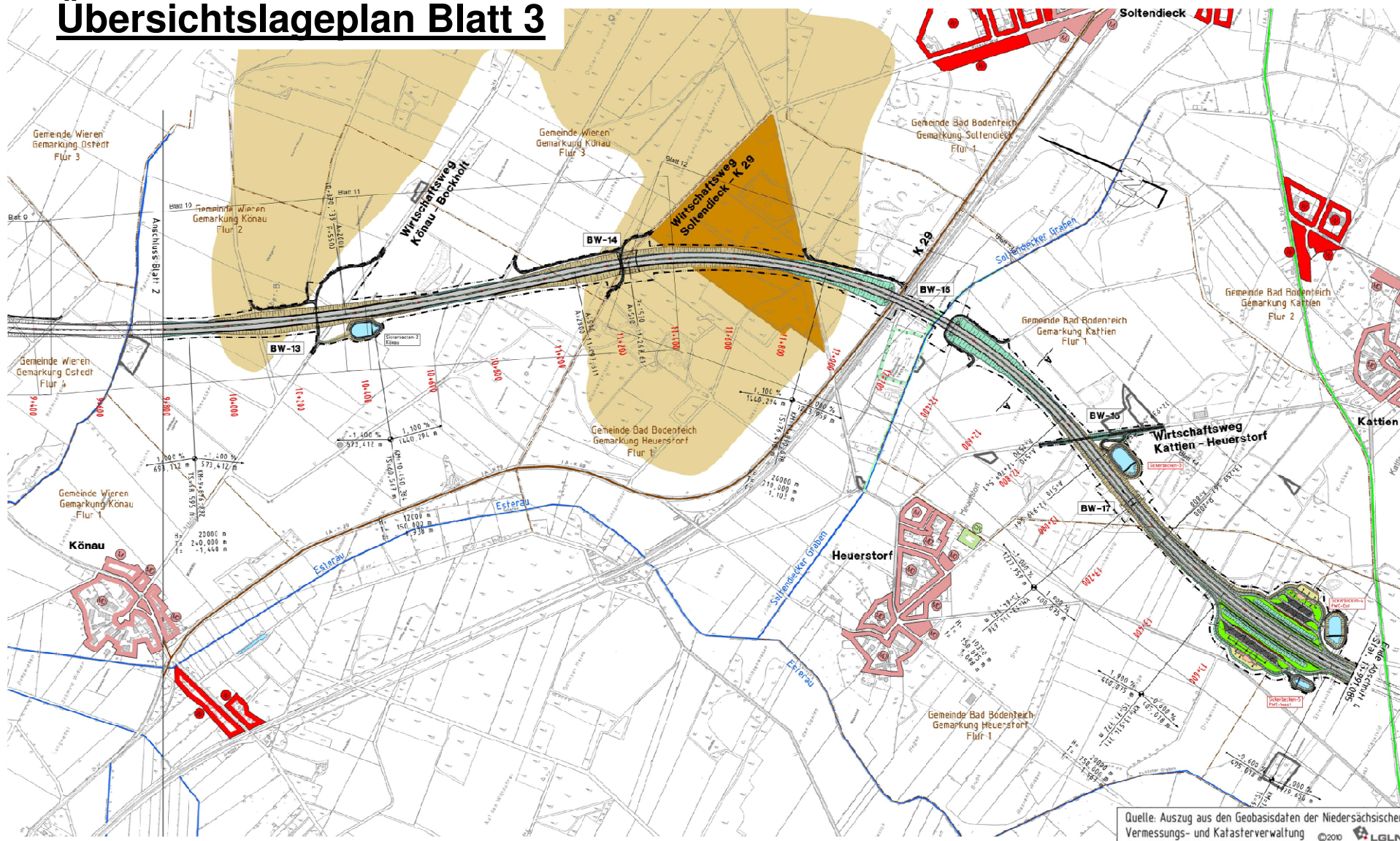
Übersichtslageplan Blatt 2



Übersichtshöhenplan Blatt 2



Übersichtslageplan Blatt 3



Übersichtshöhenplan Blatt 3

BW 12	Übersicht Höhenplan
Bauart	9-480,402
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m

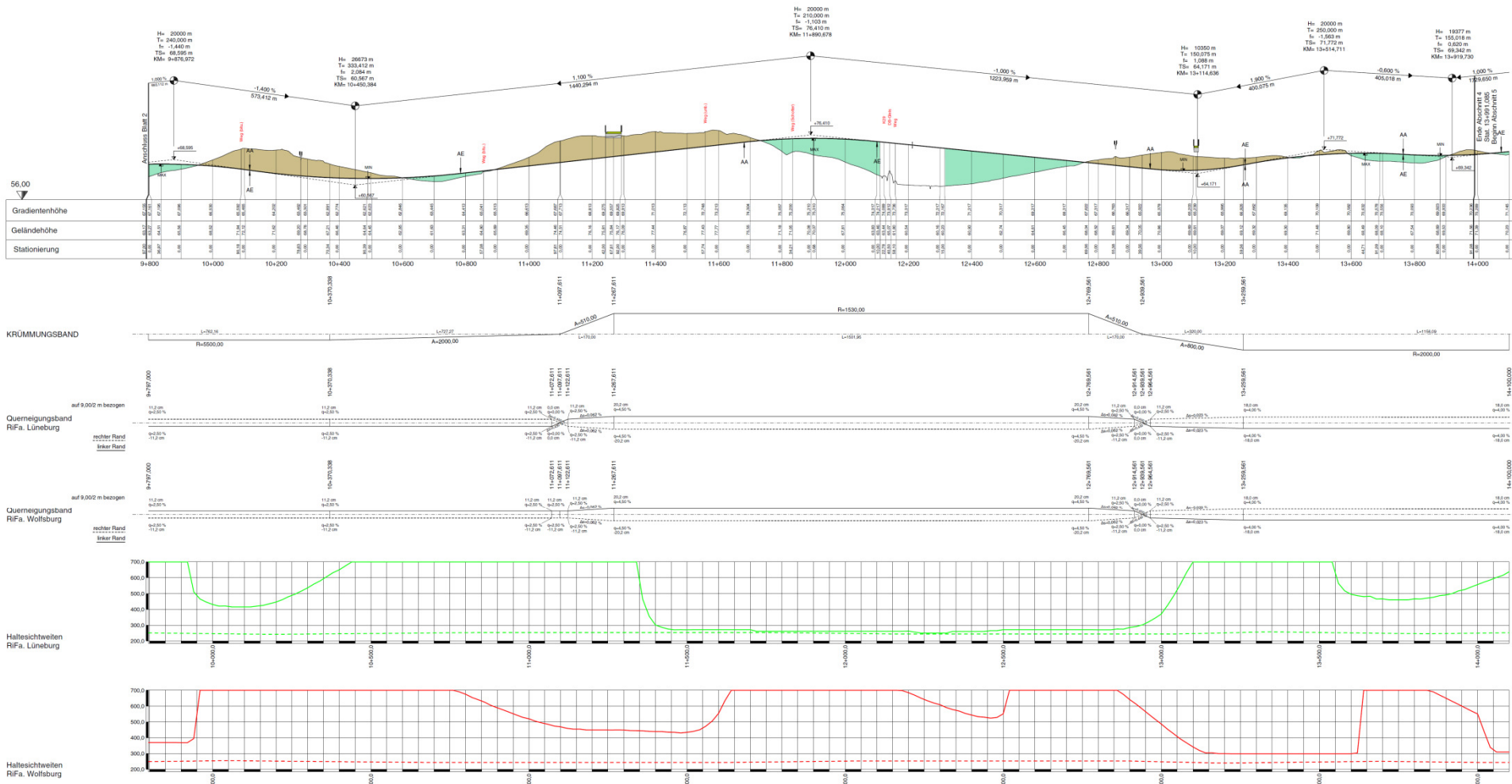
BW 13	Übersicht Höhenplan
Bauart	10-278,832
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m

BW 14	Übersicht Höhenplan
Bauart	11-287,200
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m

BW 15	Übersicht Höhenplan
Bauart	12-178,900
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m

BW 16	Übersicht Höhenplan
Bauart	13-180,300
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m

BW 17	Übersicht Höhenplan
Bauart	14-190,000
Baujahr	12-12-2011
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m
Lotshöhe	1.120,00 m



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg

Neubau A 39 Lüneburg – Wolfsburg
Abschnitt 4: Uelzen (B71) – Bad Bodenteich (L 265)
2. Arbeitskreissitzung 06.06.2012

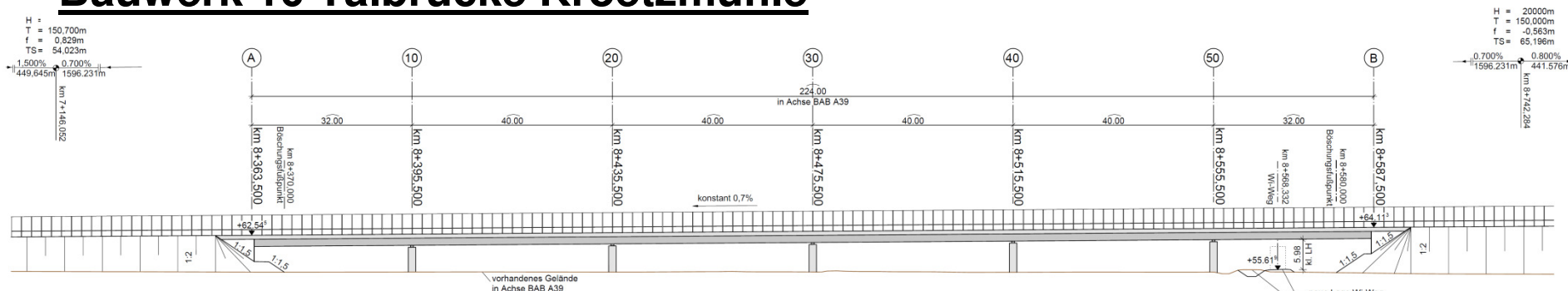


Zahlen und Fakten Ingenieurbauwerke

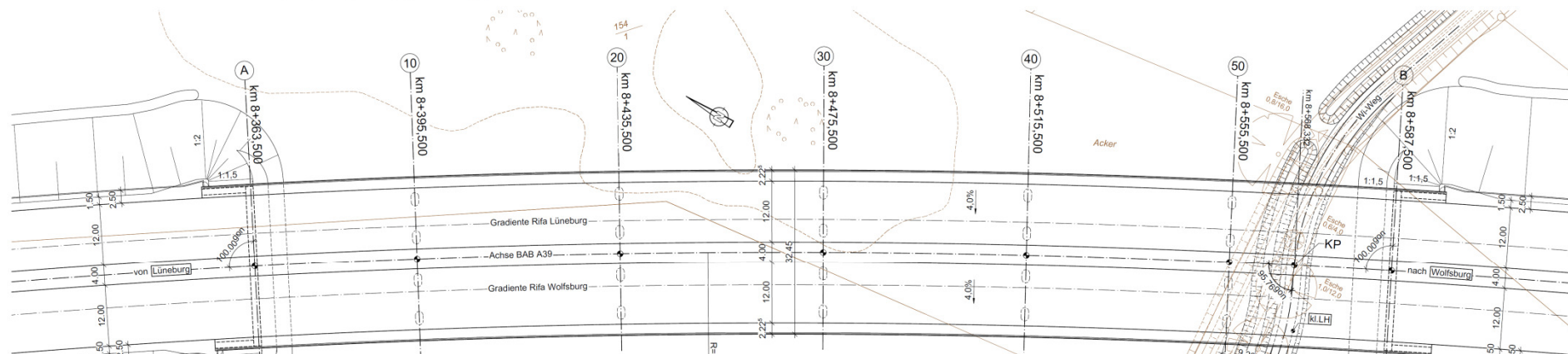
- **Brücken im Zuge der A 39:** 9
 davon Talbrücken: 2
- **Ü Bauwerke:** 8
 davon Faunapassagen: 3
 davon Bauwerk mit Heckenstruktur: 1
- **Lärmschutzwände:** derzeit keine



Bauwerk 10 Talbrücke Kroetzmühle



Grundriss M 1:500

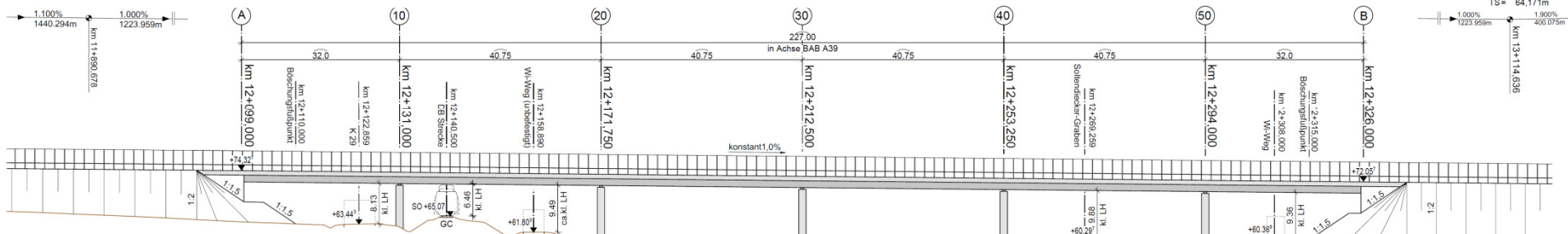


Regelquerschnitt M 1:100

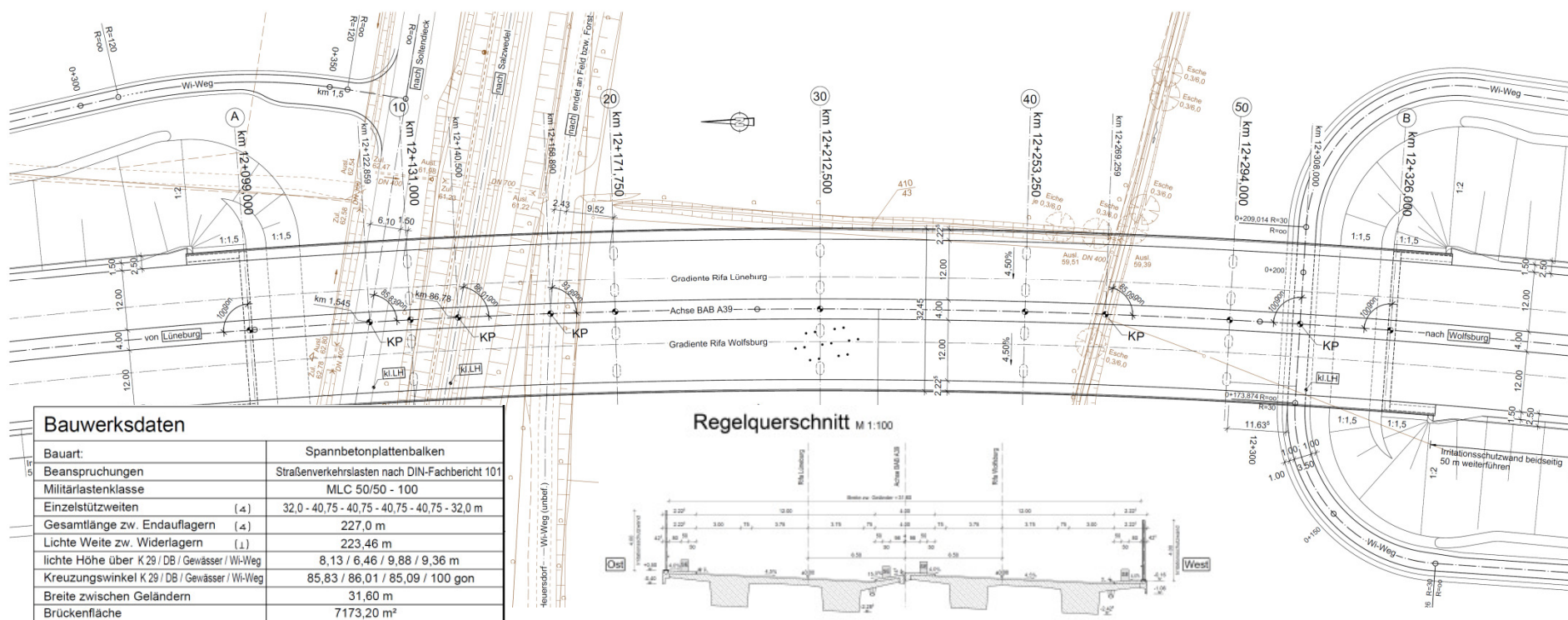
Bauwerksdaten	
Bauart:	Spannbetonplattenbalken
Beanspruchungen	Straßenverkehrslasten nach DIN-Fachbericht 101
Militärlastklasse	MLC 50/50 - 100
Einzelstützweiten (4)	32,0 - 40,0 - 40,0 - 40,0 - 40,0 - 32,0 m
Gesamtlänge zw. Endauflagern (4)	224,00 m
Lichte Weite zw. Widerlagern (1)	221,07 m
lichte Höhe über Wi-Weg	5,98 m
Kreuzungswinkel	95,76 gon
Breite zwischen Geländern	31,60 m
Brückenfläche	7078,40 m ²



Bauwerk 15 Talbrücke Soltendieck



Grundriss M 1:500



Regelquerschnitt M 1:100

Bauwerksdaten	
Bauart:	Spannbetonplattenbalken
Beanspruchungen	Straßenverkehrslasten nach DIN-Fachbericht 101
Militärlastklasse	MLC 50/50 - 100
Einzelstützweiten (Δ)	32,0 - 40,75 - 40,75 - 40,75 - 40,75 - 32,0 m
Gesamtlänge zw. Endauflagern (Δ)	227,0 m
Lichte Weite zw. Widerlagern (⊥)	223,46 m
lichte Höhe über K 29 / DB / Gewässer / Wi-Weg	8,13 / 6,46 / 9,88 / 9,36 m
Kreuzungswinkel K 29 / DB / Gewässer / Wi-Weg	85,83 / 86,01 / 85,09 / 100 gon
Breite zwischen Geländern	31,60 m
Brückenfläche	7173,20 m ²



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg

Neubau A 39 Lüneburg – Wolfsburg
Abschnitt 4: Uelzen (B71) – Bad Bodenteich (L 265)
2. Arbeitskreissitzung 06.06.2012



Vorstellung der Planungsergebnisse

Entwässerungsanlagen



Grundsätze der Entwässerung

- Grundsatz der Entwässerungsplanung ist örtliche Versickerung über die Dammböschung und Mulden.
- Folgende Annahmen entsprechend aktuellem Regelwerk wurden Grundlage der Berechnung:

Regenspende (n=1)	108,3 l/(s*ha)
Regenspende (n=0,33)	145,1 l/(s*ha)
Versickerung Damm (Nachw. erf.)	300 l/(s*ha)
Versickerung Mulde/Seitenstreifer	150 l/(s*ha)
Versickerung Einschnitt	100 l/(s*ha)
Spitzenabflussbeiwert Fahrbahn	0,9



Grundsätze der Entwässerung

- Bei Querneigung in Richtung Mittelstreifen wird die Entwässerung über eine Regenwasserleitungen mindestens DN 300 gesammelt. Im Einschnitt wird eine zusätzliche Dränageleitung DN 100 angeordnet.
- Parallel zur BAB werden beidseitig Mulden oder Gräben zur Fassung des anfallenden Oberflächenwassers angeordnet. Bereichsweise wird eine Transportleitung notwendig.
- In Abhängigkeit der Höhenlage und der Baugrundverhältnisse werden Regenrückhaltebecken (RRB) oder Versickerbecken (VSB) angeordnet.



Zahlen und Fakten Entwässerung

- Entwässerungsabschnitte: 11
- Regenrückhaltebecken Erdbecken:
mit Absetzanlage und Tauchwand 5
- Versickerbecken: 5
- Einleitstellen: 5



Grundsatz der Planung der Regenrückhaltebecken

- Bei nicht versickerungsfähigem Baugrund werden RRB vor Einleitung in einen Vorfluter angeordnet.
- Die Regenrückhaltebecken (RRB) werden mit einer Tauchwand und einem vorgeschaltetem gedichtetem Absetzbecken geplant.
- RRB1, 2 und 5 sind mit einem nachgeschaltetem Filterbecken ausgestattet um der Forderung nach DWA M 153 zu entsprechen.
- Die Ableitung erfolgt generell in die Esterau.
- In Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde ist ein Drosselabfluss von 10 l/s und eine Drosselabflussspende von 2 l/sha bei der Bemessung zugrunde gelegt.



Beispiel eines Regenrückhaltebeckens

Dimensionierung eines Regenrückhaltebeckens nach DWA-A 117

Entwässerungsabschnitt I, Regenrückhaltebecken Nr. 1

Eingangsgroßen

Gesamteinzugsgebietsfläche	A_E	4,02 ha
Gesamteinzugsgebietsfläche (befestigte Flächen)	$A_{E, b}$	3,03 ha
mittl. Abflussbeiwert (befestigte Flächen)	$\psi_{m, b}$	0,90 -
Gesamteinzugsgebietsfläche (nicht befestigte Flächen)	$A_{E, nb}$	0,99 ha
mittl. Abflussbeiwert (nicht befestigte Flächen)	$\psi_{m, nb}$	0,40 -
undurchlässige Fläche des direkten Einzugsgebiet	A_u	3,12 ha
Trockenwetterabfluss	Q_{t24}	0,0 l/s
Drosselabfluss von oberhalb liegender Vorentlastung	$Q_{dr, v}$	0,0 l/s
gewählte Drosselabfluss	Q_{dr}	10,0 l/s
Drosselabflussspende	$q_{dr, r, u}$	2,0 l/(s*ha)
gewählte Regenhäufigkeit	n	0,5 1/Jahr
Abminderungsfaktor	f_A	1,00 -
Zuschlagfaktor	f_Z	1,20 -

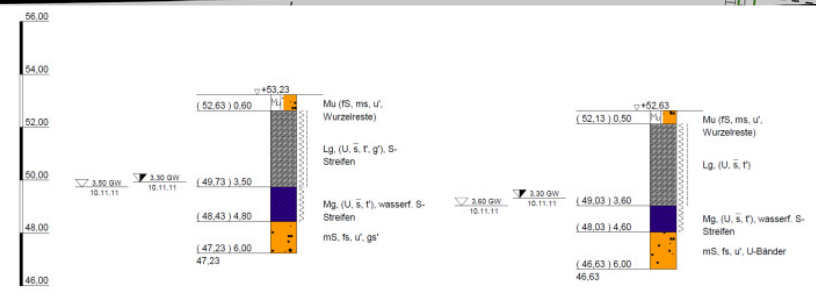
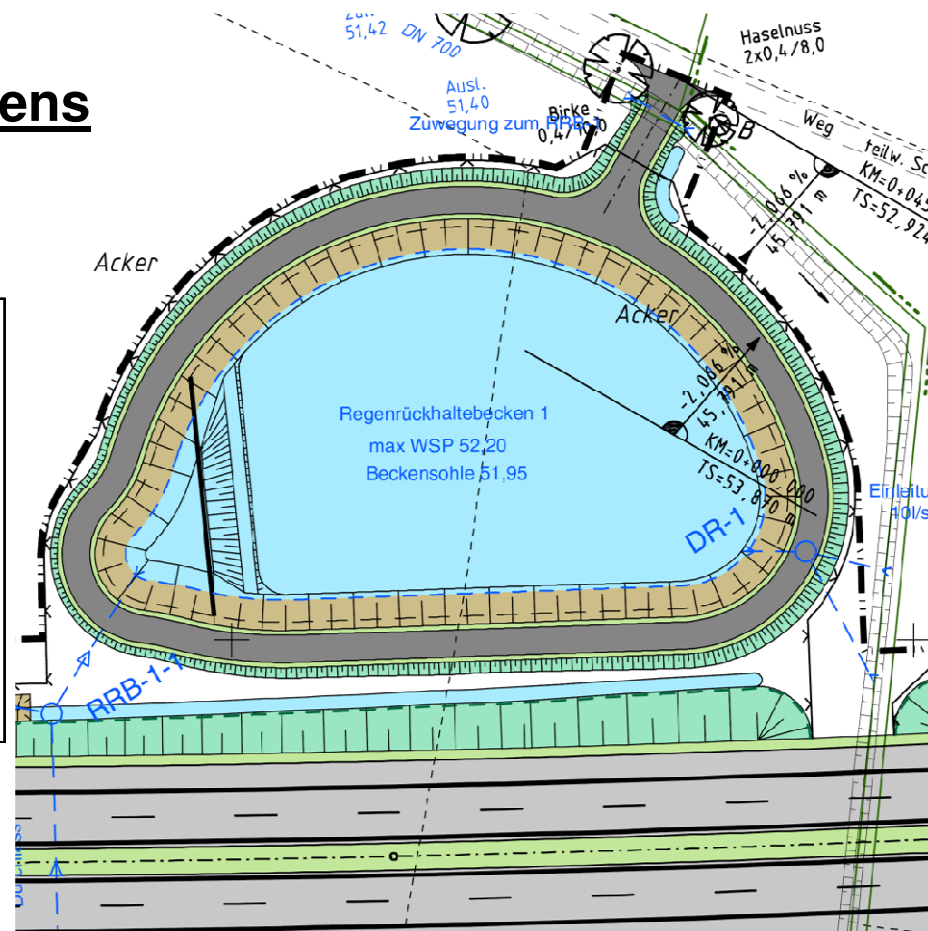
Die Berechnung erfolgt gemäß DWA-Regelwerk, Arbeitsblatt A 117. Die darin angegebenen Formeln bilden die Grundlage dieser Bemessungstabelle.

$$V_s, u = [r_{D(n)} - q_{dr, r, u}] * D * f_A * f_Z * 0,06$$

Ergebnisse

maßgebende Dauer des Bemessungsregen	D	360 min
maßgebende Regenspende	$r_{D, (n)}$	12,0 l/(s*ha)
erforderliches spezifisches Volumen	$V_{s, u}$	259,2 m³/ha
erforderliches Speichervolumen	V	809 m³
Entleerungszeit	t_E	22,49 h

Das vorhandene Speichervolumen von 850 m³ ist größer als das erforderliche Beckenvolumen.



Grundsatz der Planung der Versickerbecken

- Bei günstigen Baugrundverhältnissen (anstehenden versickerfähigen Böden) werden Versickerbecken (VSB) angeordnet.
- Die VSB werden mit einer Tauchwand und einem vorgeschaltetem gedichtetem Absetzbecken geplant.
- Es wird eine Leerlaufzeit von kleiner 24 h DWA A 138 eingehalten.
- Die RRB und VSB erhalten eine Umfahrung und eine Einzäunung.



Beispiel eines Versickerbeckens

Dimensionierung eines Versickerbeckens nach DWA-A 138

Entwässerungsabschnitt II, Versickerbecken Nr. 1

Eingangsgroßen

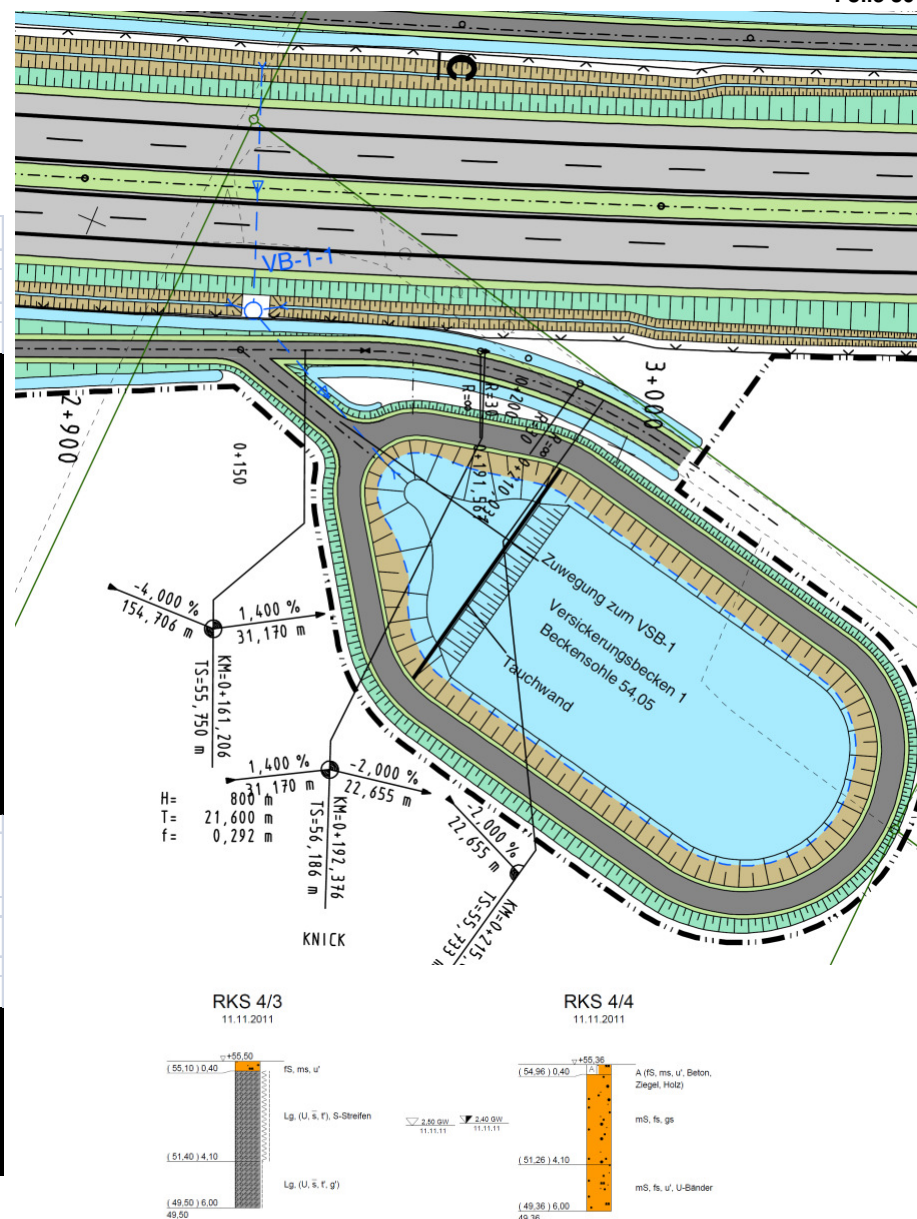
Gesamteinzugsgebietsfläche	A_E	5,17 ha
Gesamteinzugsgebietsfläche (befestigte Flächen)	$A_{E,h}$	3,48 ha
mittl. Abflussbeiwert (befestigte Flächen)	$\psi_{m,h}$	0,90 -
Gesamteinzugsgebietsfläche (nicht befestigte Flächen)	$A_{E,nh}$	1,69 ha
mittl. Abflussbeiwert (nicht befestigte Flächen)	$\psi_{m,nh}$	0,40 -
undurchlässige Fläche des direkten Einzugsgebiet	A_i	3,81 ha
Durchlässigkeitsbeiwert der gesättigten Zone	k_f	3,0E-05 m/s
Abminderungsfaktor Durchlässigkeit (ohne Sed.anlage 1/x; x=5)	X	1 -
tatsächlicher Durchlässigkeitsbeiwert der gesättigten Zone	k_f	3,0E-05 m/s
spezifische Versickerungsrate	$q_{S,new}$	2,00 l/(s*ha)
Versickerungsrate	$Q_{S,new}$	7,62 l/s
Versickerungsrate	$Q_{S,new}$	0,008 m³/s
gewählte Regenhäufigkeit	n	0,1 1/Jahr
Zuschlagfaktor	f_z	1,20 -

Die Berechnung erfolgt gemäß DWA-Regelwerk, Arbeitsblatt A 138. Die darin angegebenen Formeln bilden die Grundlage dieser Bemessungstabelle.

$$V = [A_U * 10^3 * r_{D(n)} - Q_S] * (D * 60 * f_z)$$

Ergebnisse

maßgebende Dauer des Bemessungsregen	D	60 min
maßgebende Regenspende	$r_{D,(n)}$	81,3 l/(s*ha)
erforderliches spezifisches Volumen	$V_{s,u}$	318,3 m³/ha
erforderliches Speichervolumen	V	1.212,14 m³
Vorhandenes Beckenvolumen	V_{vorh}	1.548,10 m³



Vorstellung der Planungsergebnisse

Immissionstechnische Untersuchung



Gebietsnutzung	Immissionsgrenzwerte nach §2 16. BImSch V	
	Tag (6-22 Uhr)	Nacht (22-6 Uhr)
Krankenhäuser, Schulen, Kur- und Altenheime	57	47
reine und allgemeine Wohn- sowie Kleinsiedlungsgebiete	59	49
Kern-, Dorf- und Misch- gebiete	64	54
Gewerbegebiete	69	59

Grundsätzlich sind der Tagwert und der Nachtwert einzuhalten. (Nur auf den Tagwert kommt es an bei Gebäuden oder Anlagen, die bestimmungsgemäß ausschließlich am Tag genutzt werden, z. B. Kindergärten, Schulen oder Bürogebäude)



Auswirkungsprognose Vögel	Kritische Schallpegel nach Arbeitshilfe Vögel u. Straßenverkehr 2012	
	Tag (6-22 Uhr)	Nacht (22-6 Uhr)
Schwarzspecht	58	
Kiebitz, Rebhuhn	55	
Wachtel, Drosselrohrsänger	52	
Rauhfußkauz		47



Verkehrsbelastungen DTV 2025 (Planfall mit A 39)

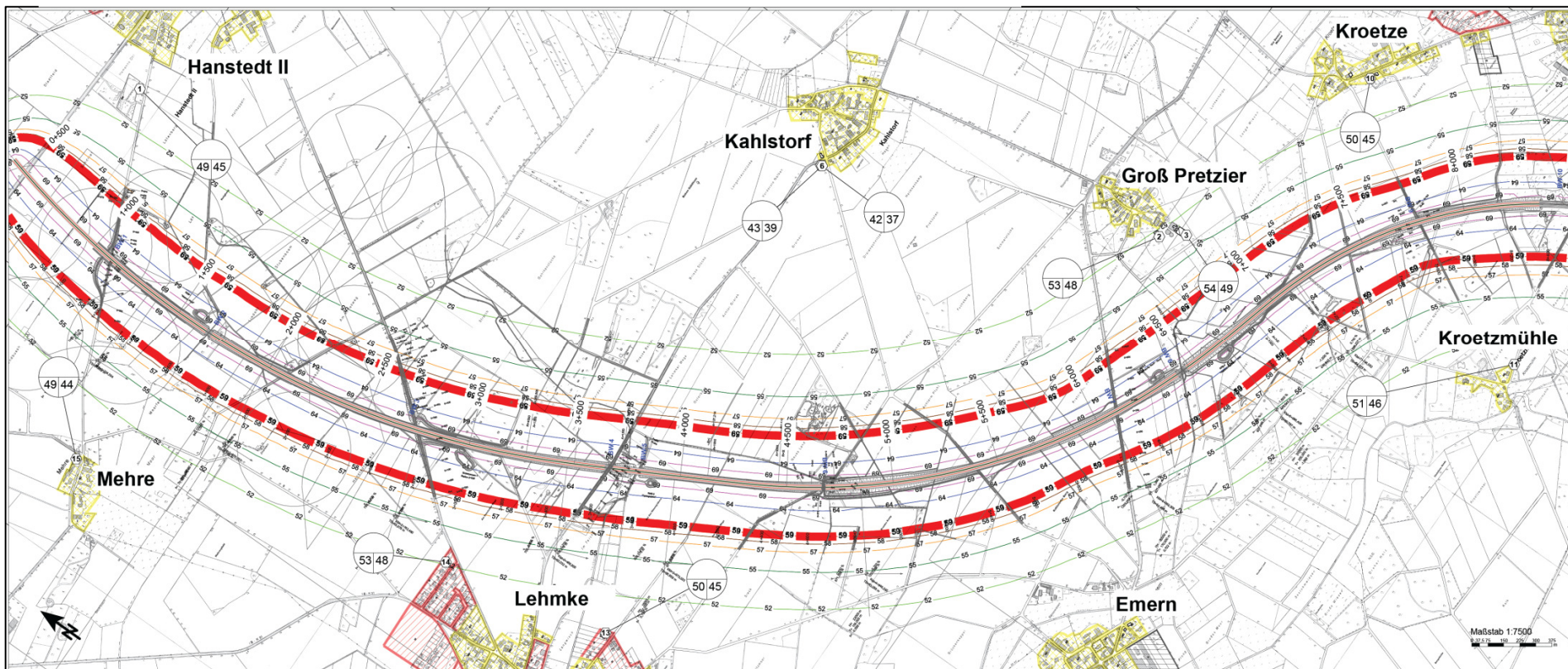
Abschnitt B 71 bis L 265: rd. 23.200 Kfz/24 h
(DTV_{SV} 8.180)

Für die Lärmberechnung wurden die folgenden Detailwerte verwendet:

Strecken- abschnitt	von	DTV Kfz/24h	Lkw-Anteil	Lkw-Anteil
			Tag (pT)	Nacht (pN)
1	A39, Fahrtrichtung Süd, südlich AS B 71, nördlich L 265	11.650	30,5%	53,9%
2	A39, Fahrtrichtung Nord, nördlich AS L261, südlich AS B 71	11.530	31,4%	55,7%



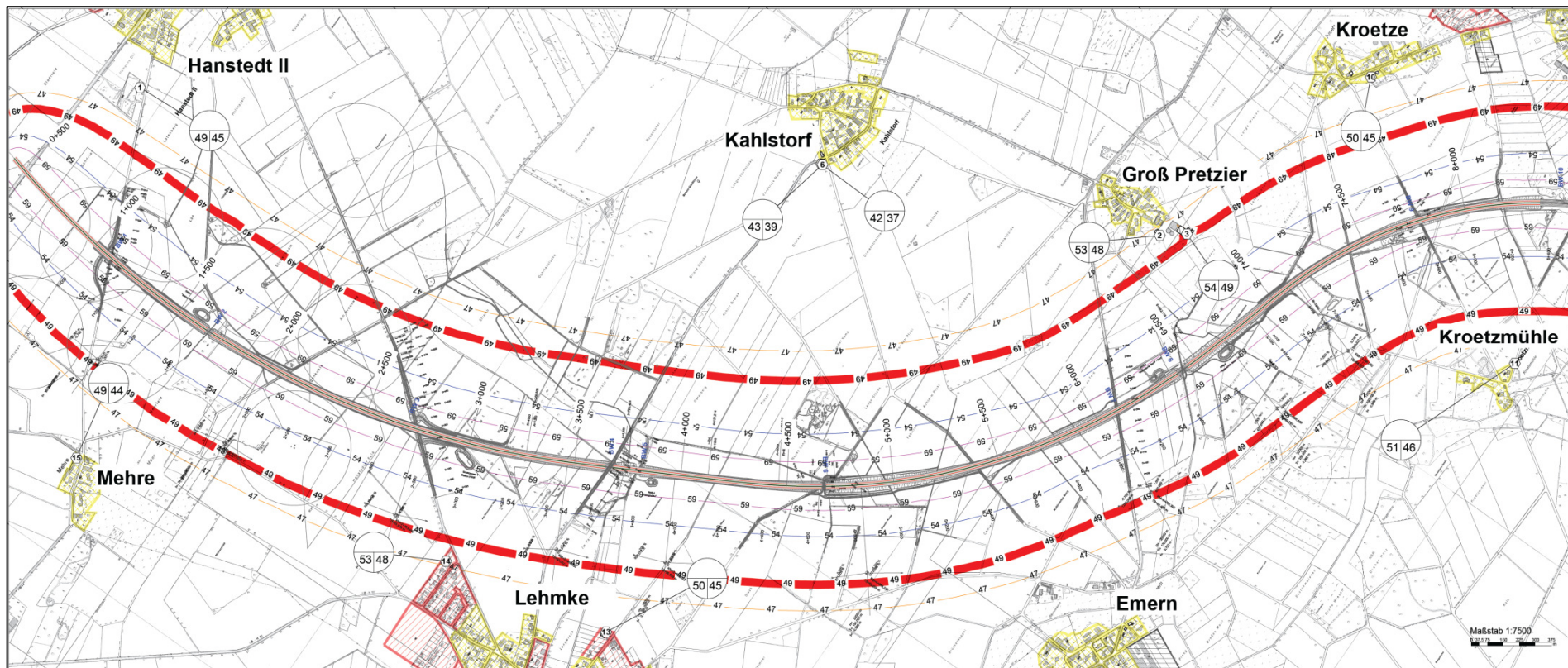
Lärmsituation Tag nördlicher Bereich



<p>Berechnungsergebnisse Lärmvorsorge (16.BImSchV) ohne Lärmschutz</p> <p>Isophonen dargestellt für Nachtzeitraum (h=6m) Einzelpunkte berechnet für Tag und Nachtzeitraum (h=6m)</p>	<p>Parameter BAB A39</p> <p>Straßentyp : Autobahn DTV : 23.180 Kfz/d pT / pN : 30,6 / 54,4% vPkw/Lkw : 130 / 80 km/h DSTRO : -2 dB(A) (0 dB(A) für Brücken)</p>	<p>Pegeltabellen / RLS 90 Symbole</p> <p> Grenzwert Tag (16.BImSchV) für Reine und Allgemeine Wohngebiete</p> <p> Beurteilungspegel Tag/Nacht in dB(A)</p> <p>Gebietsnutzungen</p> <p> Gewerbegebiete</p> <p> Mischgebiete</p> <p> Allgemeine Wohngebiete</p>	<p>Isophonen Tagzeitraum in dB(A) Berechnungshöhe h=6m bezogen auf GOK</p> <p> >= 52 Wachtel, Drosselrohrs.</p> <p> >= 55 Kiebitz, Rebhuhn</p> <p> >= 57 Krankenhaus, Schule, Altenheim</p> <p> >= 58 Schwarzspecht</p> <p> >= 59 Wohngebiete</p> <p> >= 64 Dorf-/Mischgebiete</p> <p> >= 69 Gewerbegebiete</p>
---	--	---	---



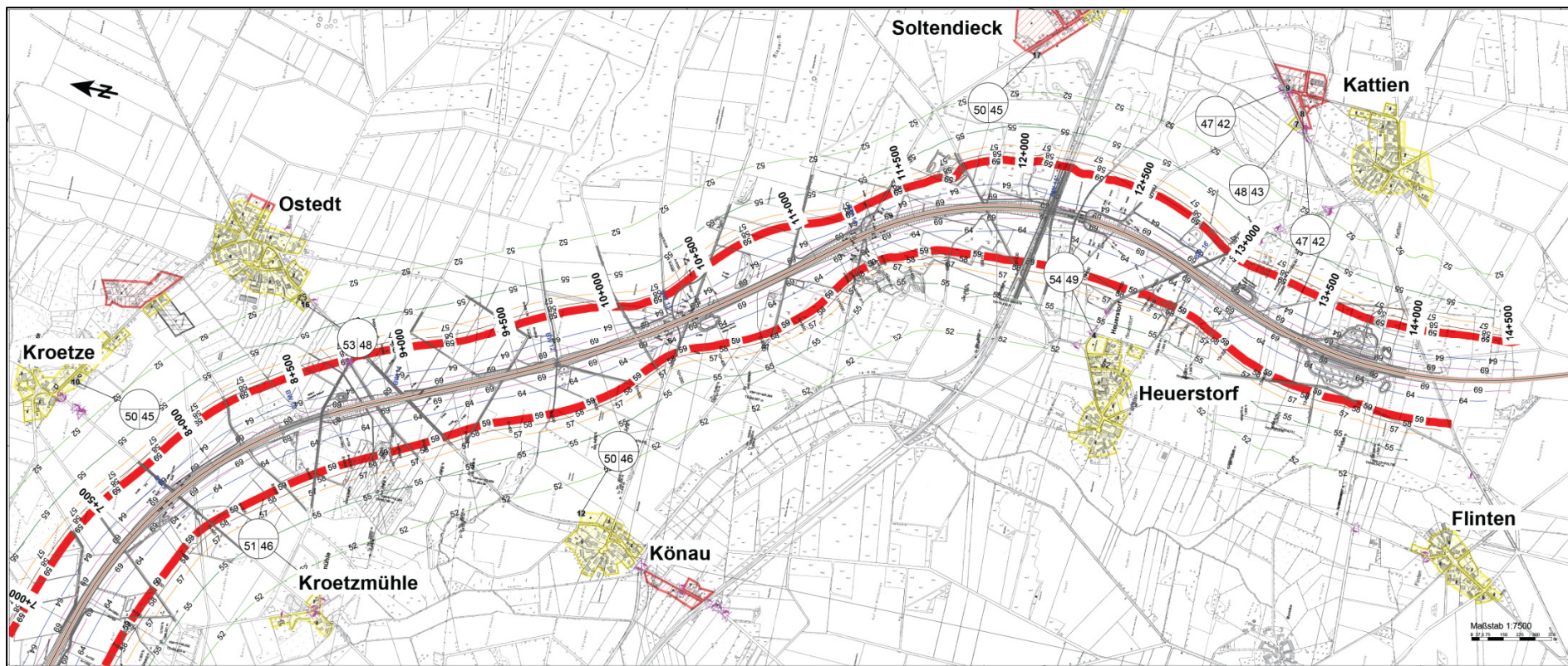
Lärmsituation Nacht nördlicher Bereich



<p>Berechnungsergebnisse Lärmvorsorge (16.BImSchV) ohne Lärmschutz</p> <p>Isophonen dargestellt für Nachtzeitraum (h=6m) Einzelpunkte berechnet für Tag und Nachtzeitraum (h=6m)</p>	<p>Parameter BAB A39</p> <p>Straßentyp : Autobahn DTV : 23.180 Kfz/d pT / pN : 30,6 / 54,4% vPkw/Lkw : 130 / 80 km/h DSTRO : -2 dB(A) (0 dB(A) für Brücken)</p>	<p>Pegeltabellen / RLS 90 Symbole</p> <p> Grenzwert Tag (16.BImSchV) für Reine und Allgemeine Wohngebiete</p> <p> Beurteilungspegel Tag/Nacht in dB(A)</p> <p>Gebietsnutzungen</p> <p> Gewerbegebiete</p> <p> Mischgebiete</p> <p> Allgemeine Wohngebiete</p>	<p>Isophonen Nachtzeitraum in dB(A) Berechnungshöhe h=6m bezogen auf GOK</p> <p> >= 47 Krankenhaus, Schule, Altenheim, Rauhußkautz</p> <p> >= 49 Wohngebiete</p> <p> >= 54 Dorf-/Mischgebiete</p> <p> >= 59 Gewerbegebiete</p>
---	--	---	---



Lärmsituation Tag südlicher Bereich



Berechnungsergebnisse Lärmvorsorge (16.BImSchV) ohne Lärmschutz

Isophonen dargestellt für Nachtzeitraum (h=6m)
Einzelpunkte berechnet für Tag und Nachtzeitraum (h=6m)

Parameter BAB A39

Straßentyp : Autobahn
DTV : 23.180 Kfz/d
pT / pN : 30,6 / 54,4%
vPkw/Lkw : 130 / 80 km/h
DSTRO : -2 dB(A) (0 dB(A) für Brücken)

Pegeltabellen / RLS 90 Symbole

Grenzwert Tag (16.BImSchV) für Reine und Allgemeine Wohngebiete

Beurteilungspegel Tag/Nacht in dB(A)

Gebietsnutzungen

- Gewerbegebiete
- Mischgebiete
- Allgemeine Wohngebiete

Isophonen Tagzeitraum in dB(A)

Berechnungshöhe h=6m bezogen auf GOK

- >= 52 Wachtel, Drosselrohrs.
- >= 55 Kiebitz, Rebhuhn
- >= 57 Krankenhaus, Schule, Altenheim
- >= 58 Schwarzspecht
- >= 59 Wohngebiete
- >= 64 Dorf-/Mischgebiete
- >= 69 Gewerbegebiete

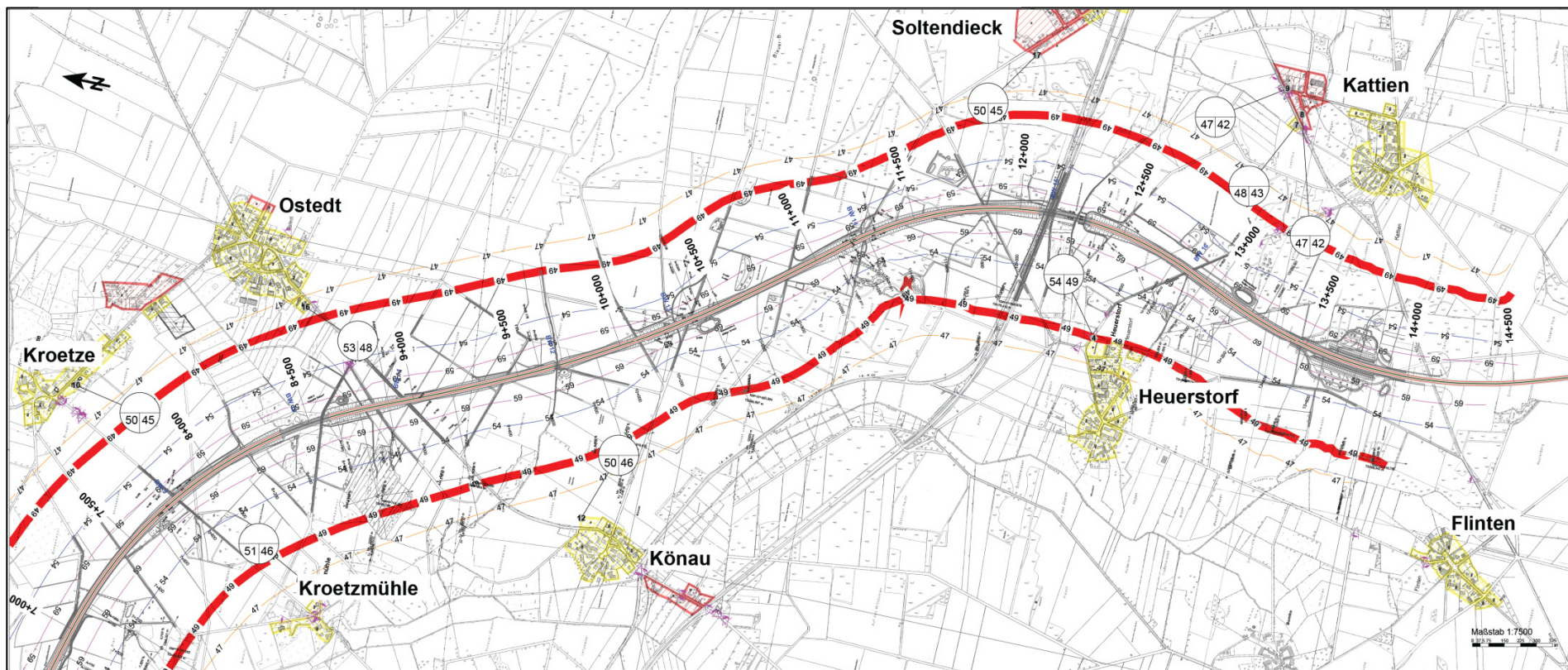


Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg

Neubau A 39 Lüneburg – Wolfsburg
Abschnitt 4: Uelzen (B71) – Bad Bodenteich (L 265)
2. Arbeitskreissitzung 06.06.2012



Lärmsituation Nacht südlicher Bereich




Berechnungsergebnisse Lärmvorsorge (16.BImSchV) ohne Lärmschutz

Isophonen dargestellt für Nachtzeitraum (h=6m)
Einzelpunkte berechnet für Tag und Nachtzeitraum (h=6m)




Parameter BAB A39

Straßentyp : Autobahn
 DTV : 23.180 Kfz/d
 pT / pN : 30,6 / 54,4%
 vPkw/Lkw : 130 / 80 km/h
 DSTRO : -2 dB(A) (0 dB(A) für Brücken)

Pegeltabellen / RLS 90 Symbole
 Grenzwert Tag (16.BImSchV) für Reine und Allgemeine Wohngebiete

 Beurteilungspegel Tag/Nacht in dB(A)

Gebietsnutzungen

-  Gewerbegebiete
-  Mischgebiete
-  Allgemeine Wohngebiete

Isophonen Nachtzeitraum in dB(A) Berechnungshöhe h=6m bezogen auf GOK

-  >= 47 Krankenhaus, Schule, Altenheim, Rauhußkautz
-  >= 49 Wohngebiete
-  >= 54 Dorf-/Mischgebiete
-  >= 59 Gewerbegebiete



Niedersächsische Landesbehörde
für Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg

Neubau A 39 Lüneburg – Wolfsburg
Abschnitt 4: Uelzen (B71) – Bad Bodenteich (L 265)
2. Arbeitskreissitzung 06.06.2012



TOP 4

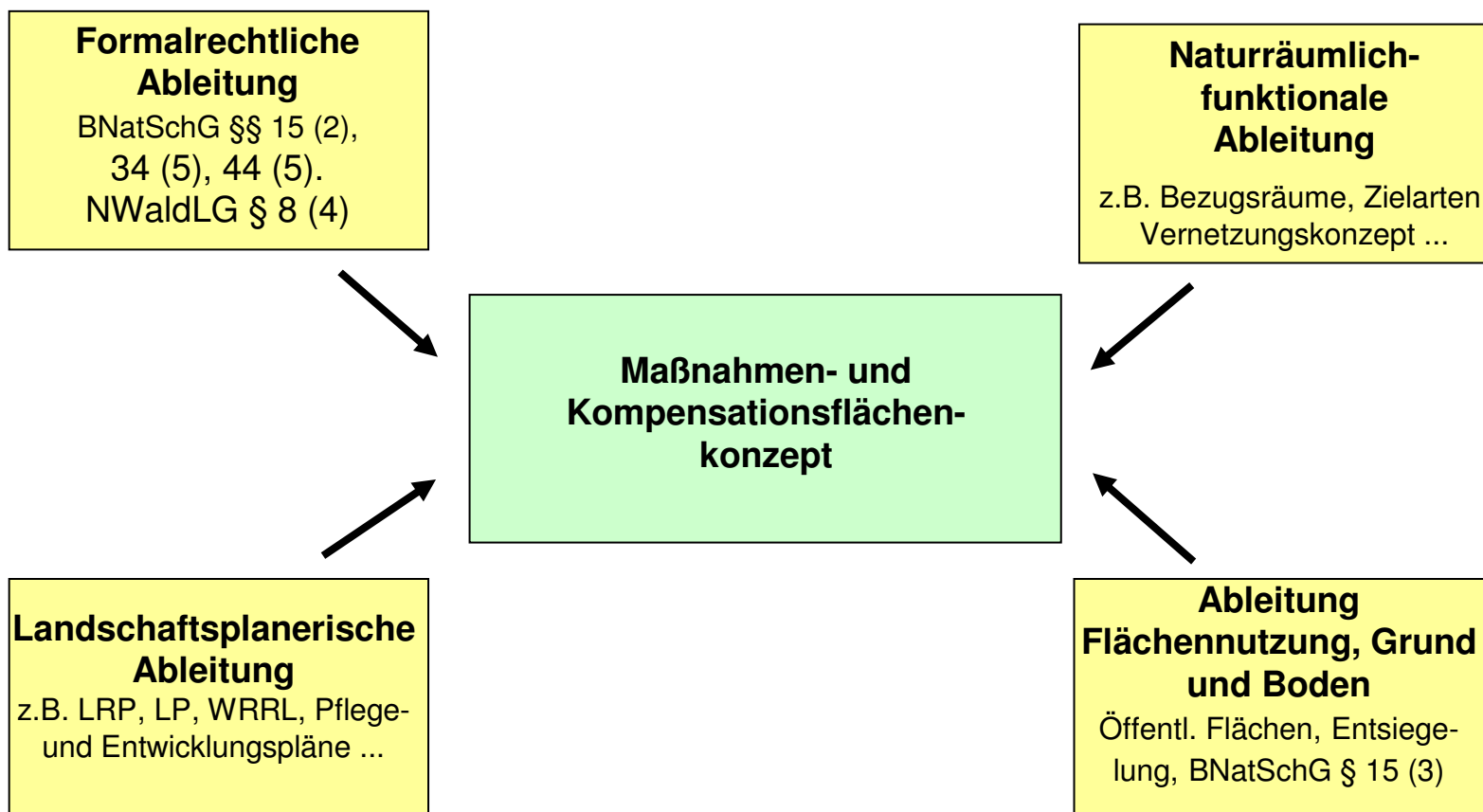
Aktueller Stand der Maßnahmenplanung zum Landschaftspflegerischen Begleitplan



Überblick über die Grundlagen der **Maßnahmenplanung / Kompensationskonzept**



Maßnahmenplanung / Ableitung des Kompensationsumfanges



Maßnahmenplanung / Ableitung des Kompensationsumfanges

Maßgebliche Grundlagen für die Ableitung der Kompensationsmaßnahmen bilden:

- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), Landesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG)
Niedersächsisches Waldgesetz (NWaldLG)
- Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau
(RLBP, Hrsg. BMVBS) (2009)
- Neubau der A 39, Anwendung der RLBP, Hinweise zur Vereinheitlichung der
Arbeitschritte (2011)
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beim Aus- und Neubau von Straßen (NLSTBV
u. NLWKN 2006, in: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen)



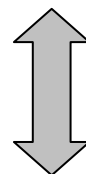
Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

- Bei der Maßnahmenplanung werden kumulierende Lösungen angestrebt, die das Artenschutzrecht, den Natura-2000-Gebietsschutz und die Eingriffsregelung bedienen.
- Aufgrund der spezifischen rechtlichen Anforderungen werden in der Abfolge der Maßnahmenplanung zunächst spezifische Artenschutzmaßnahmen (CEF, FCS) und Kohärenzsicherungsmaßnahmen (FFH-Gebietsschutz) konzipiert.
- Soweit beeinträchtigte planungsrelevante Funktionen aus der Eingriffsregelung über die o.g. Betroffenheiten nicht über die dementsprechenden Maßnahmen multifunktional kompensiert werden, werden weitere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen.
- Der Grundsatz der Multifunktionalität gilt auch für die Kompensation von Eingriffen in den Wald nach NWaldLG. Waldmehrungsflächen sind mindestens auch Ersatzmaßnahmen für den Naturhaushalt.



Hierarchie der Maßnahmenplanung

Zwingende Anforderungen des Artenschutzes (§ 44 BNatSchG) und des Gebietsschutzes (z.B. Natura 2000 Gebiete).



kumulierende Lösungen

Kompensation (Ausgleich bzw. Ersatz) der beeinträchtigten Funktionen und Strukturen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes



Ermittlung / Ableitung des Kompensationsumfanges

Beeinflussende Faktoren des Flächenumfanges

- Ausgangszustand / naturschutzfachliche Bedeutung der Maßnahmenfläche,
- Multifunktionalität der Maßnahmen,
- Eingriffsintensität (Funktionsverlust oder Funktionsminderung),
- Habitatansprüche der vom Eingriff betroffenen Arten,
- Habitat-/Biotopverbund mit der Umgebung,
- Integration nicht bzw. nur gering flächenwirksamer Maßnahmen wie z.B. Renaturierung von Fließgewässern, Querungshilfen an vorhandenen Barrieren

Art und Umfang der Kompensationsmaßnahmen werden funktional auf Grundlage der ermittelten Beeinträchtigungen abgeleitet.



Maßnahmenräume für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Suchraum für Kompensationsmaßnahmen

- Der maximale Suchraum für Kompensationsmaßnahmen ist der Naturraum, in dem der Eingriff erfolgt.
- Die A 39 liegt in der Region 5 „Lüneburger Heide und Wendland“ und hier wiederum vollständig in den Unterregionen „Lüneburger Heide“ und „Wendland Untere Mittelelbeniederung“.
- Aus Gründen der funktionalen Zuordnung wird die Suche nach geeigneten Maßnahmenräumen auf die Unterregion „Lüneburger Heide“ konzentriert.
- Zur Berücksichtigung der räumlichen Komponente wird eine Maßnahmenplanung in den vom Vorhaben betroffenen Landkreisen angestrebt, hier Landkreis Uelzen.



Auswahl Suchräume

Außer der fachlich-inhaltlichen Ableitung geeigneter Kompensationsmaßnahmen wurde die Flächenauswahl entsprechend des § 15 Abs. 3 BNatSchG zur Reduzierung von Nutzungskonflikten auf folgenden Grundlagen vorgenommen:

- Landschaftsrahmenplan LK Uelzen (17.11.2010)
- Vorschläge der UNBen und der Landwirtschaftsvertreter zu geeigneten Maßnahmenräumen aus dem Arbeitskreis „Großräumige Kompensation“ (NLT / RV LG)
- Vorschläge zu Wiedervernetzungsmaßnahmen
- Flächen der öffentlichen Hand
- Flächen des „Leader-Projektes Esterau“ NABU Uelzen
- Konkrete Flächenangebote
- Entsiegelungsflächen (geprüft)



Überblick über die Kompensationserfordernisse des Abschnittes 4



Überschlägiger Kompensationsbedarf

Beanspruchte Biotopstrukturen

- ca. 7 ha Wald
- ca. 60 ha Offenlandstrukturen
davon
- ca. 38 ha Neuversiegelung
- ca. 29 ha Bodenbeanspruchung

(Hinzu kommen PWC-Anlage, Bauwerke, Wegeanbindungen und die bauzeitliche Beanspruchung)

Artenschutzrechtliche Betroffenheiten, Vögel, u. a. (vorläufig)

- | | | | |
|------|-----------------------|---|----------------------|
| • 5 | Reviere Braunkehlchen | 6 | Reviere Mäusebussard |
| • 80 | Reviere Feldlerche | 8 | Reviere Nachtigall |
| • 12 | Reviere Heidelerche | 5 | Reviere Neuntöter |
| • 6 | Reviere Kiebitz | 1 | Revier Schwarzspecht |
| • 27 | Reviere Ortolan | | |
| • 8 | Reviere Rebhuhn | | |

Weitere Artengruppen

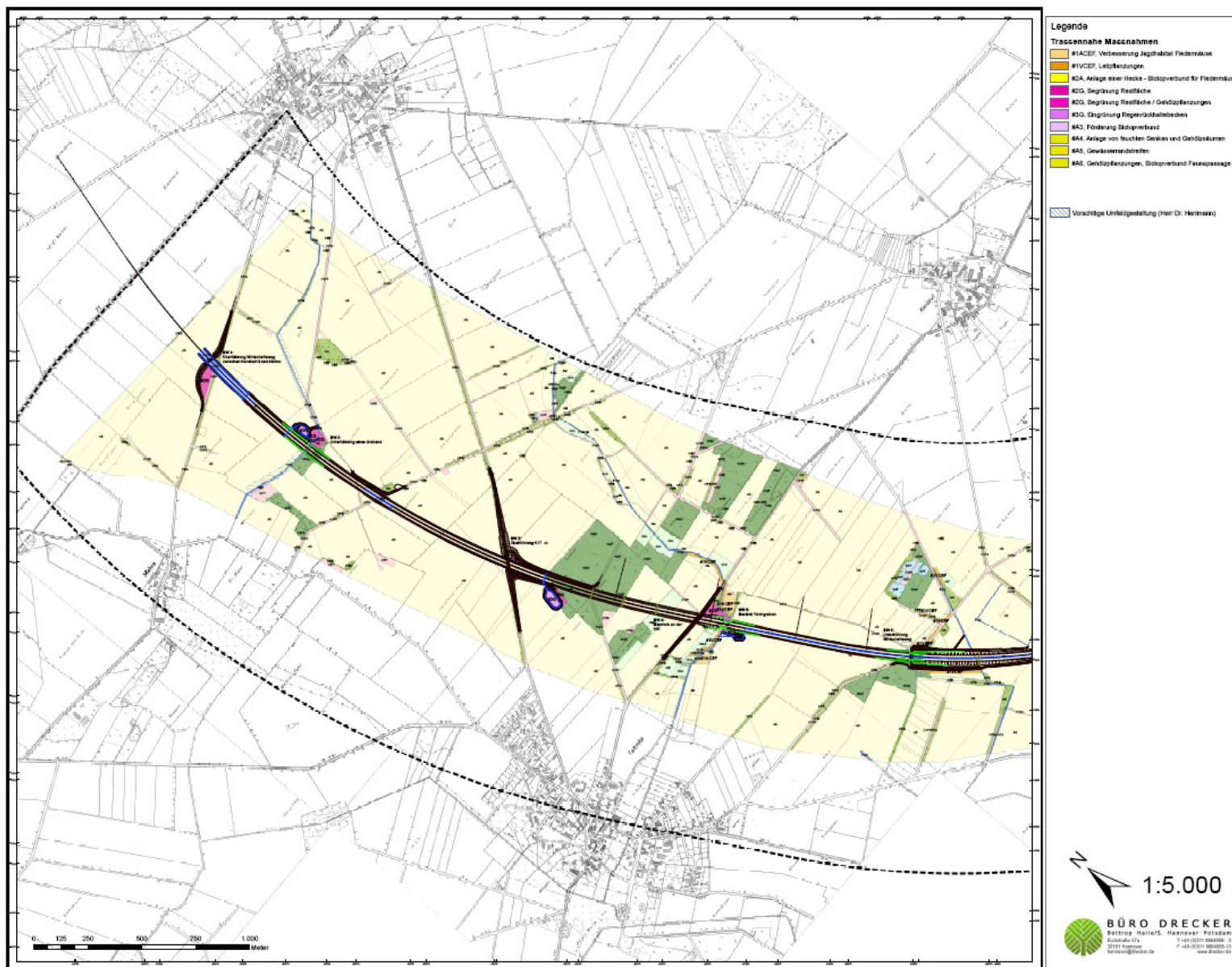
- Lebensräume der Zauneidechse, Fledermäuse, Amphibien

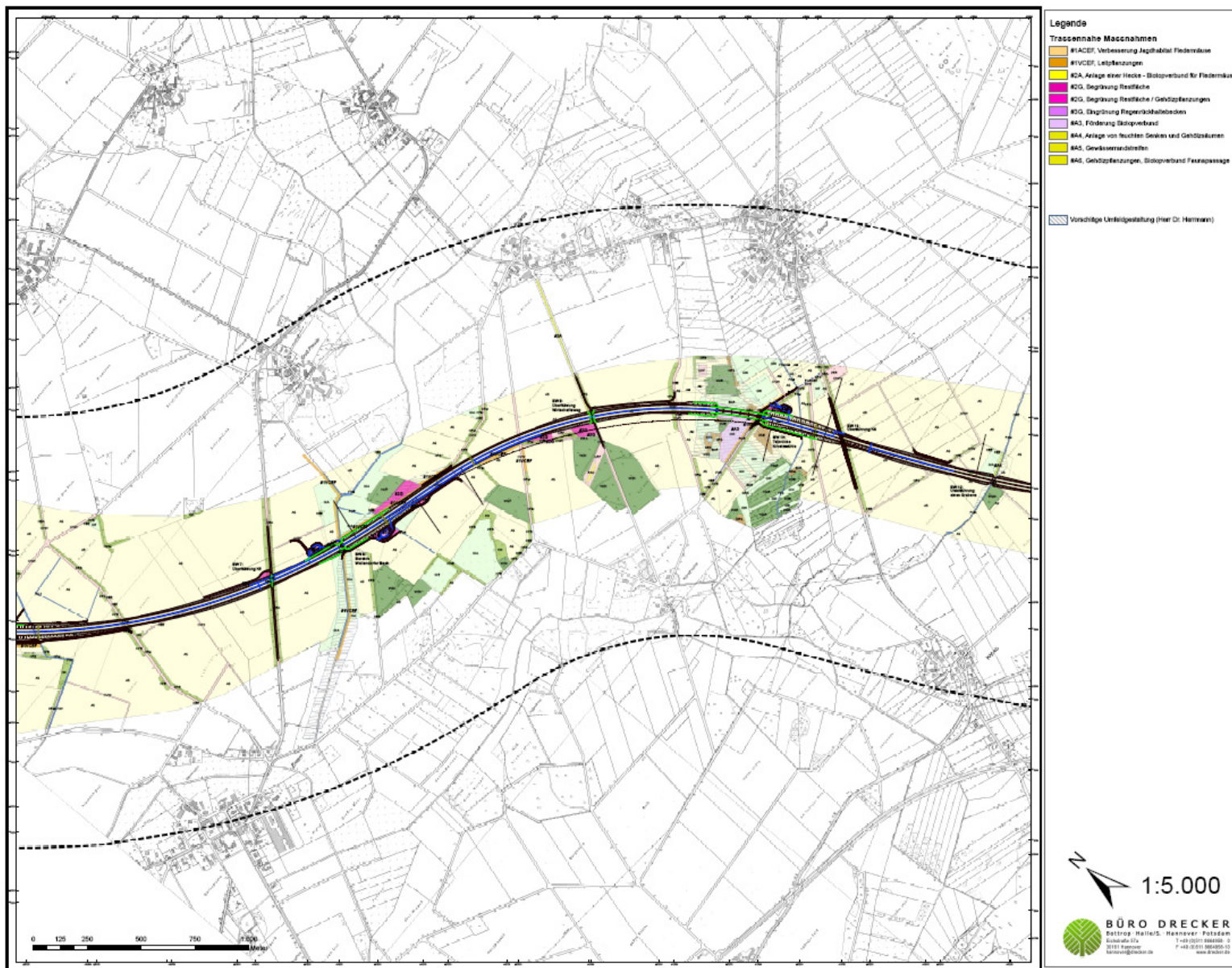
Ziel: Möglichst umfängliche multifunktionale Kompensation

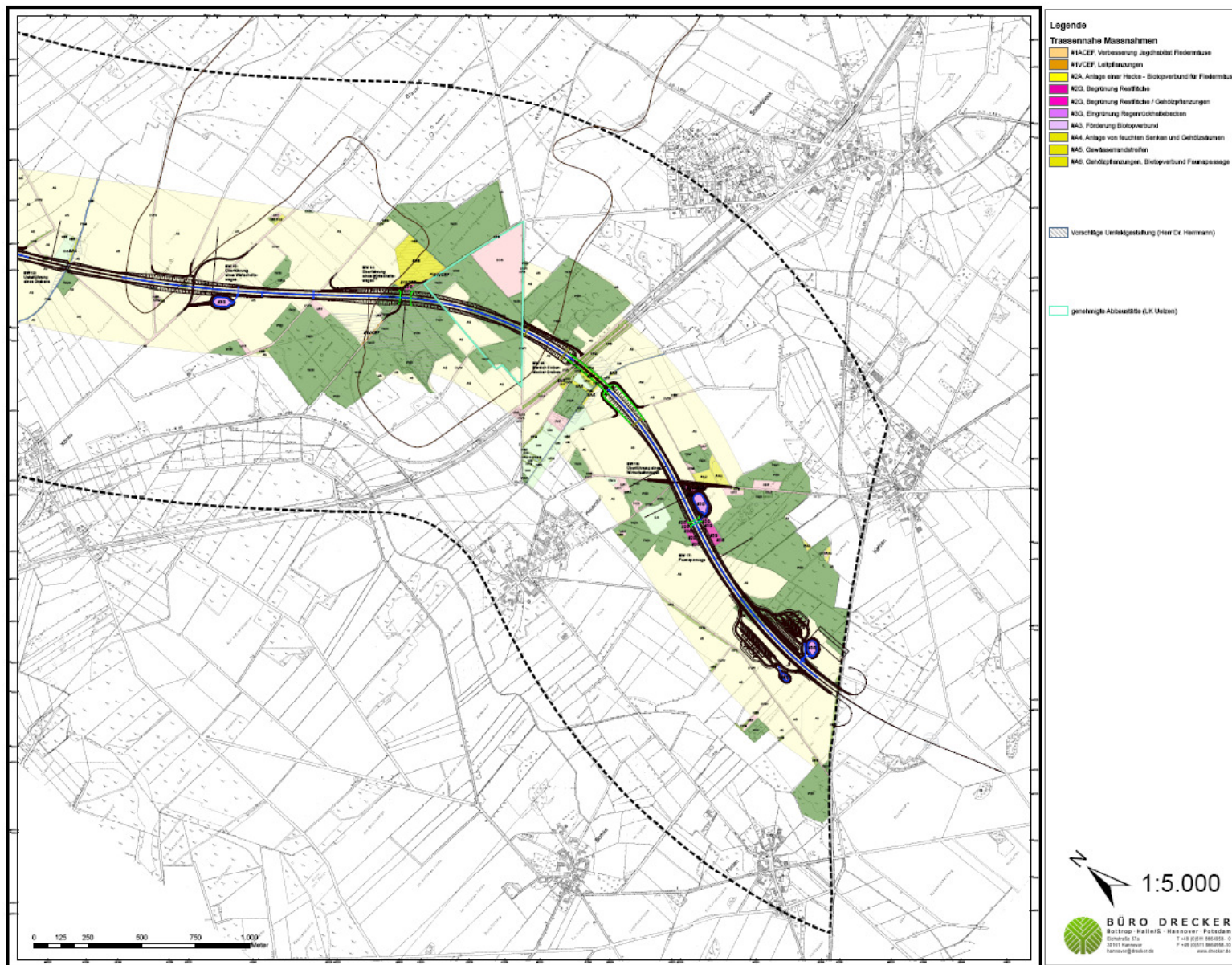


Vorstellung der trassennahen Maßnahmen



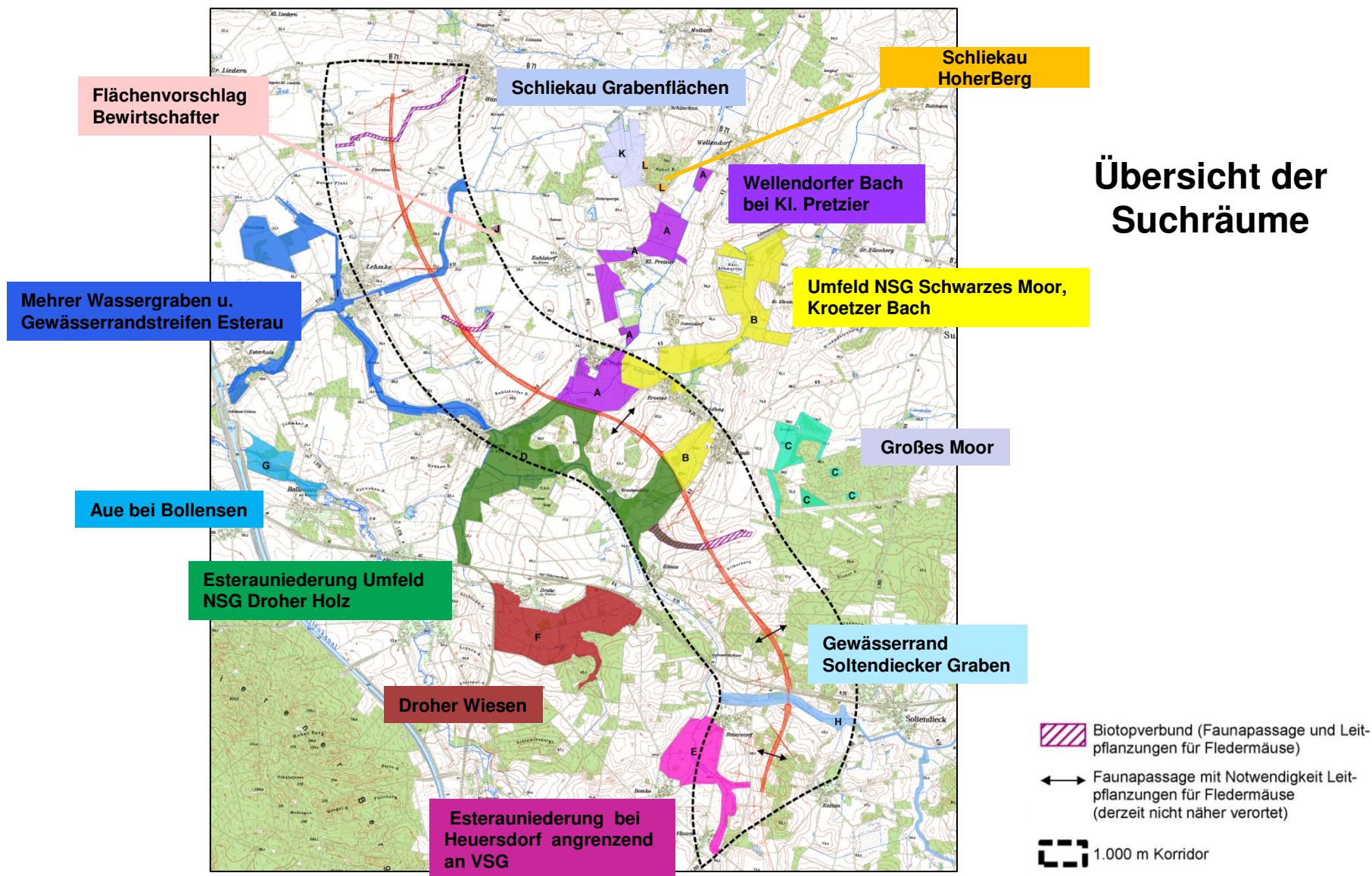






Vorstellung der Maßnahmeninhalte / -flächen außerhalb des Straßenkörpers (trassenferne Maßnahmen)

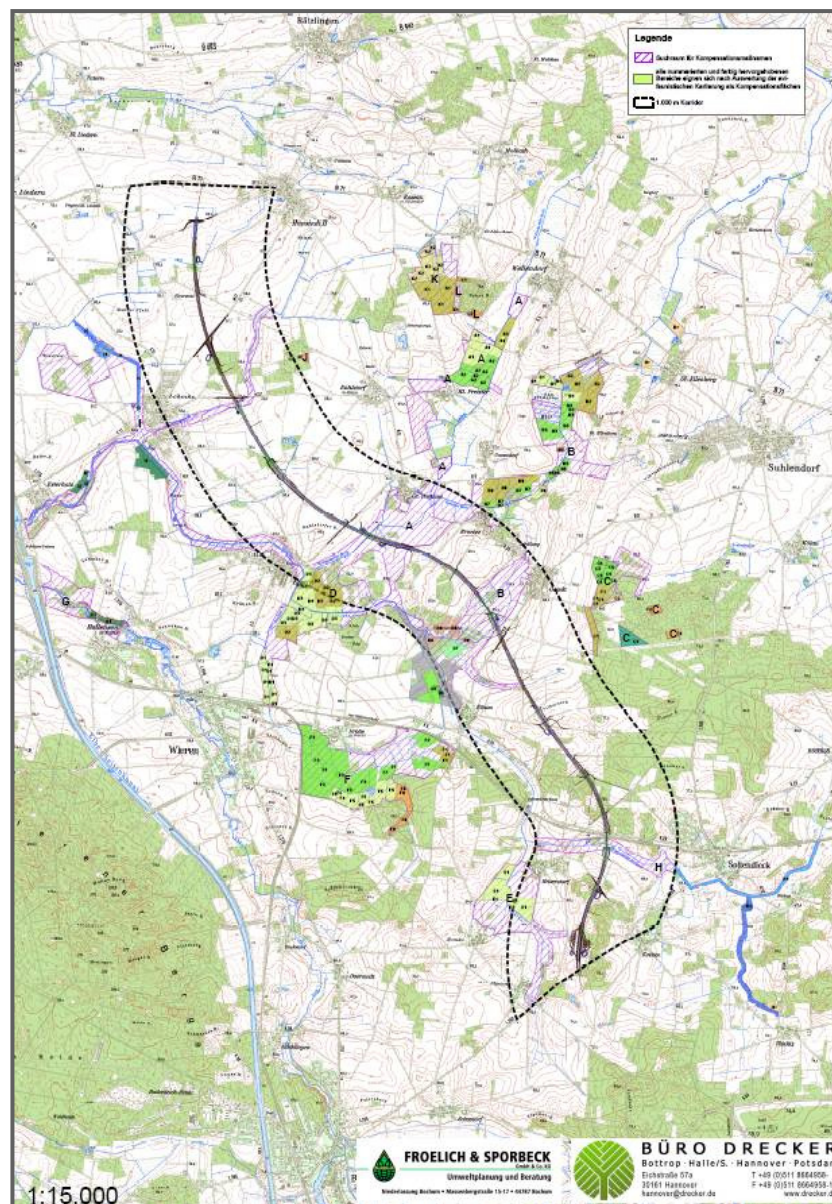




Übersicht der trassenfernen Maßnahmen

nach

Auswertung der Avifaunistischen Kartierung



Zur Kompensation geeignete Maßnahmenflächen

Maßnahmen mit Auflagen für die landwirtschaftliche Nutzung

- Extensive Ackernutzung, Umwandlung Acker in Grünland, Grünlandextensivierung
Summe 267,00 ha (ca. 62%)
- Feldlerchenfenster, extensive Getreidestreifen (PIK)
Summe 96,00 ha (ca. 23%)

Maßnahmen ohne landwirtschaftliche Betroffenheiten

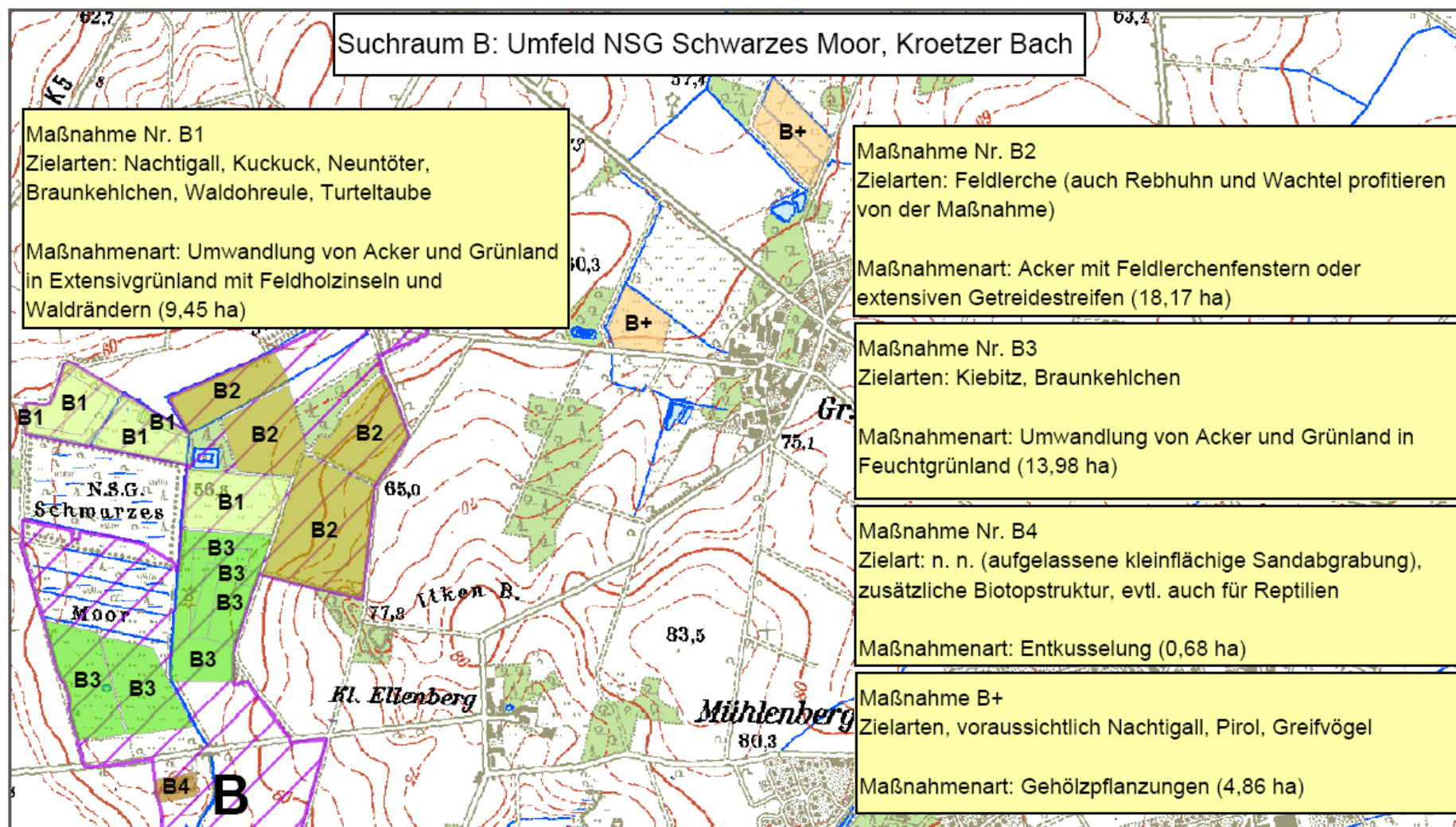
- Entkusselung, Auslichtung Gehölzen, Umwandlung von Nadelwald, Umwandlung von Wald in Trockenbiotop
Summe: 24,00 ha (ca. 5%)

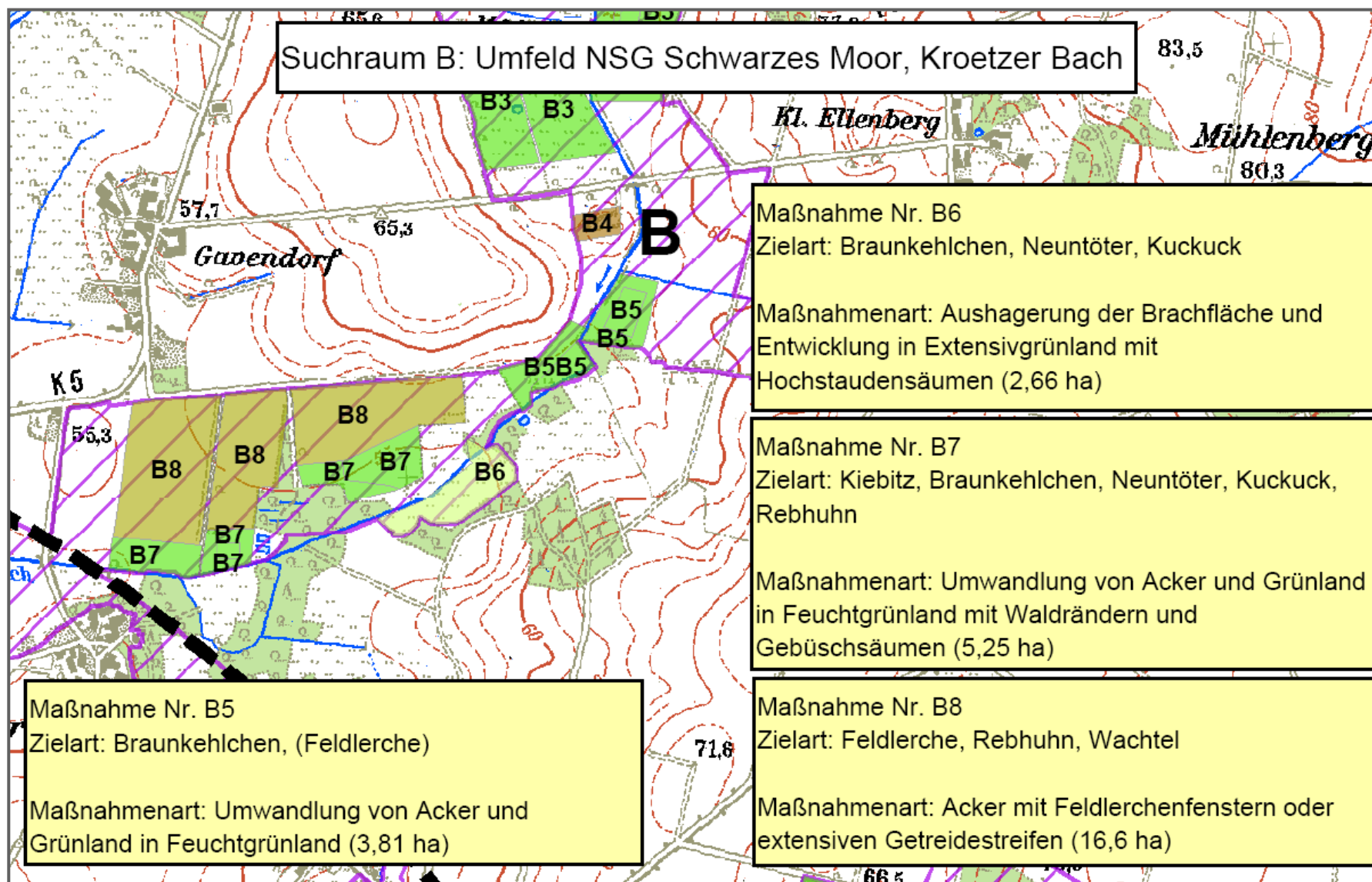
Maßnahmen ohne weitere landwirtschaftliche Nutzung (Flächenentzug)

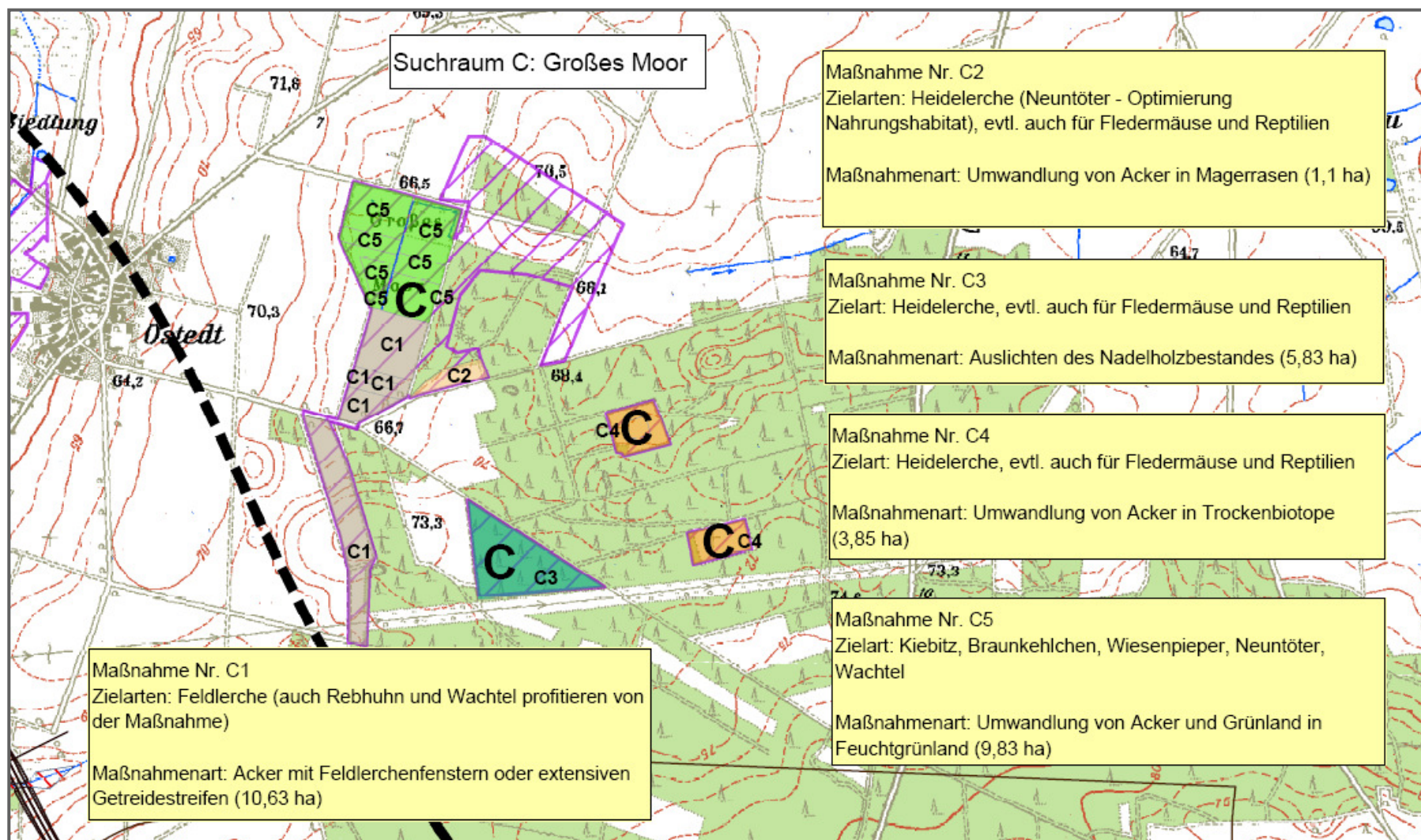
- Ackerumwandlung, Anpflanzung auf Acker, Gewässerrandstreifen
Summe 41,00 ha (ca. 10%)

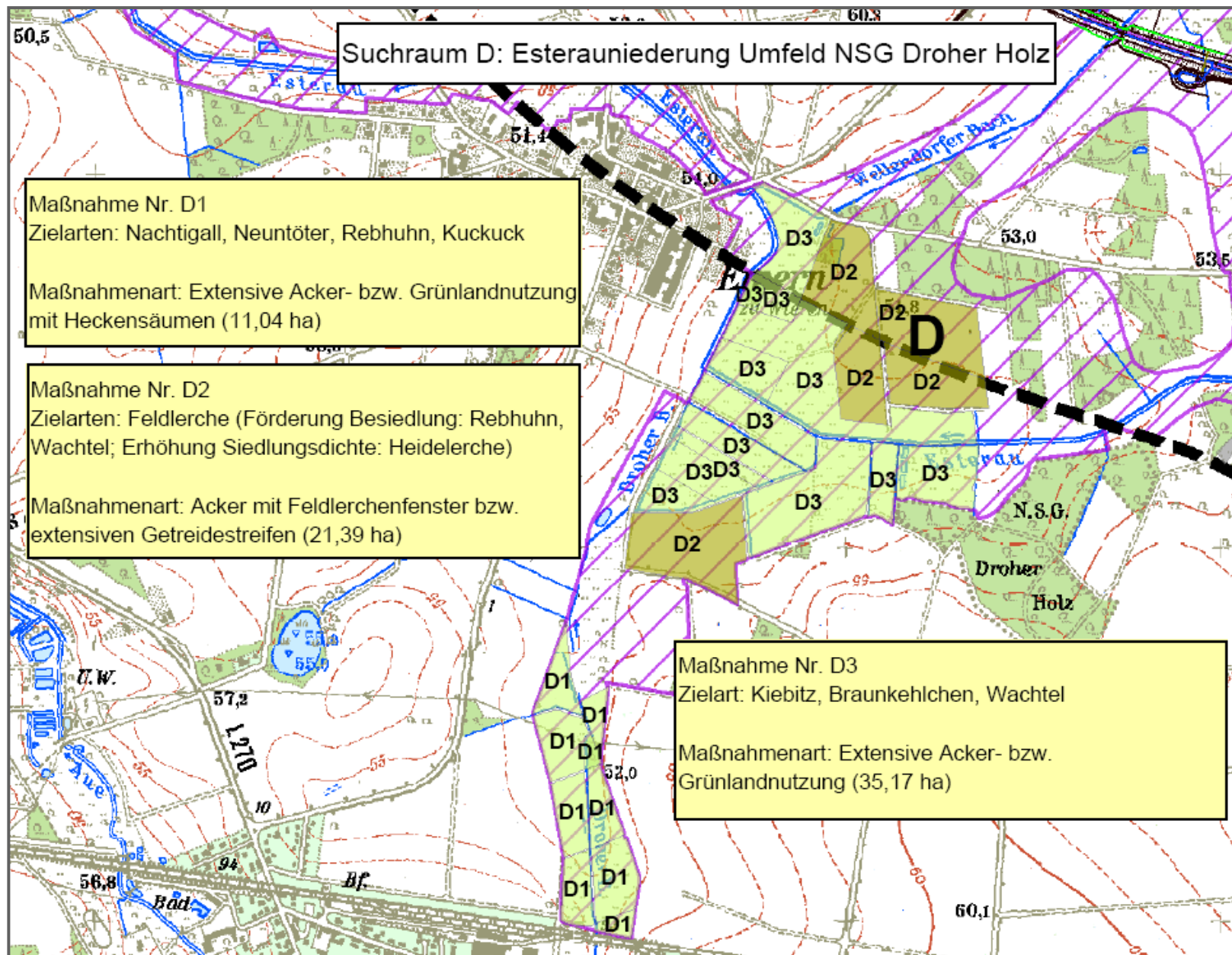
Summe Maßnahmensuchräume:	ca. 800,00 ha
davon Summe geeignete Maßnahmenflächen:	ca. 428,00 ha
davon landwirtschaftliche Nutzfläche:	ca. 405,00 ha
<i>geschätzter Kompensationsbedarf</i>	<i>ca. 150-200 ha</i>

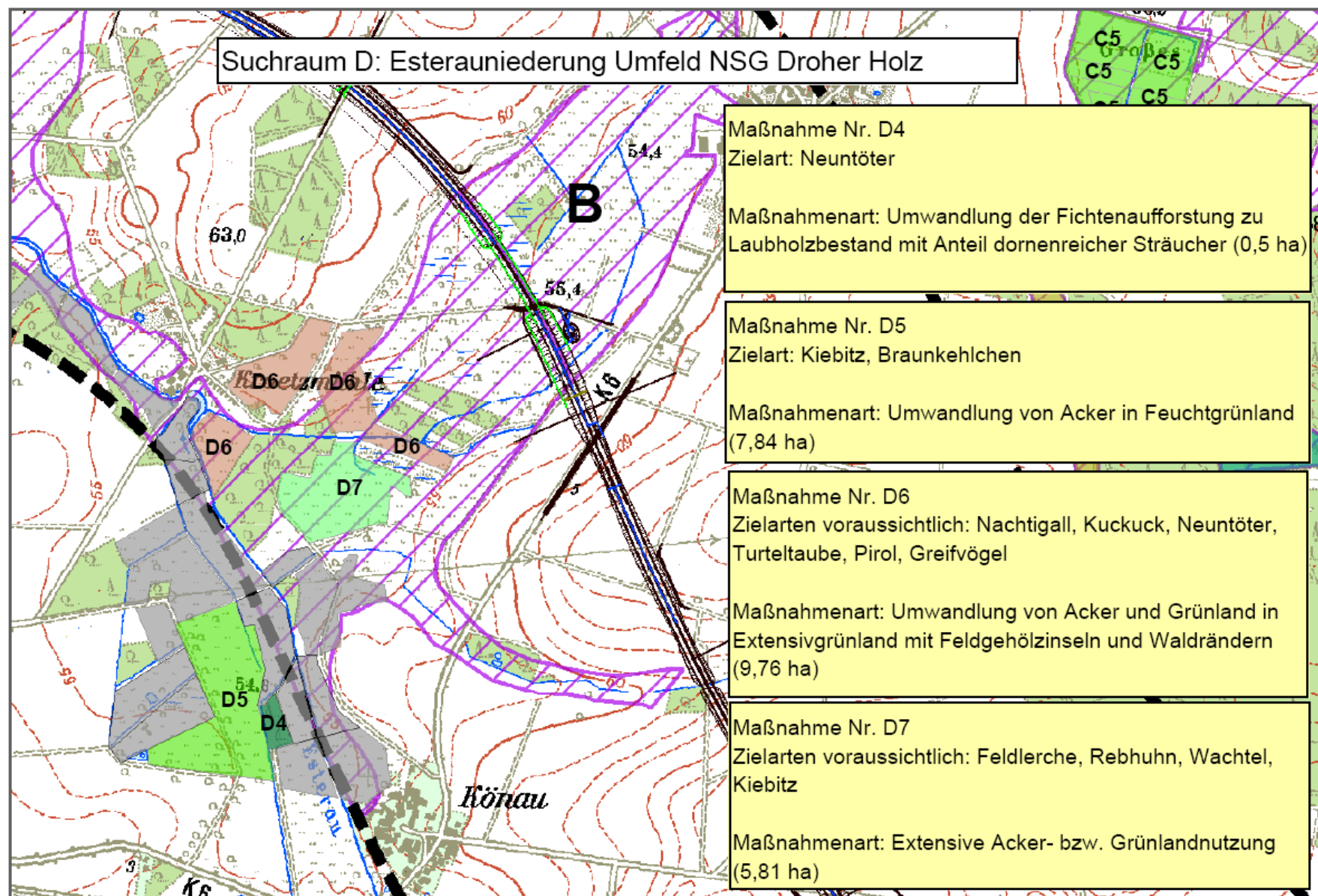


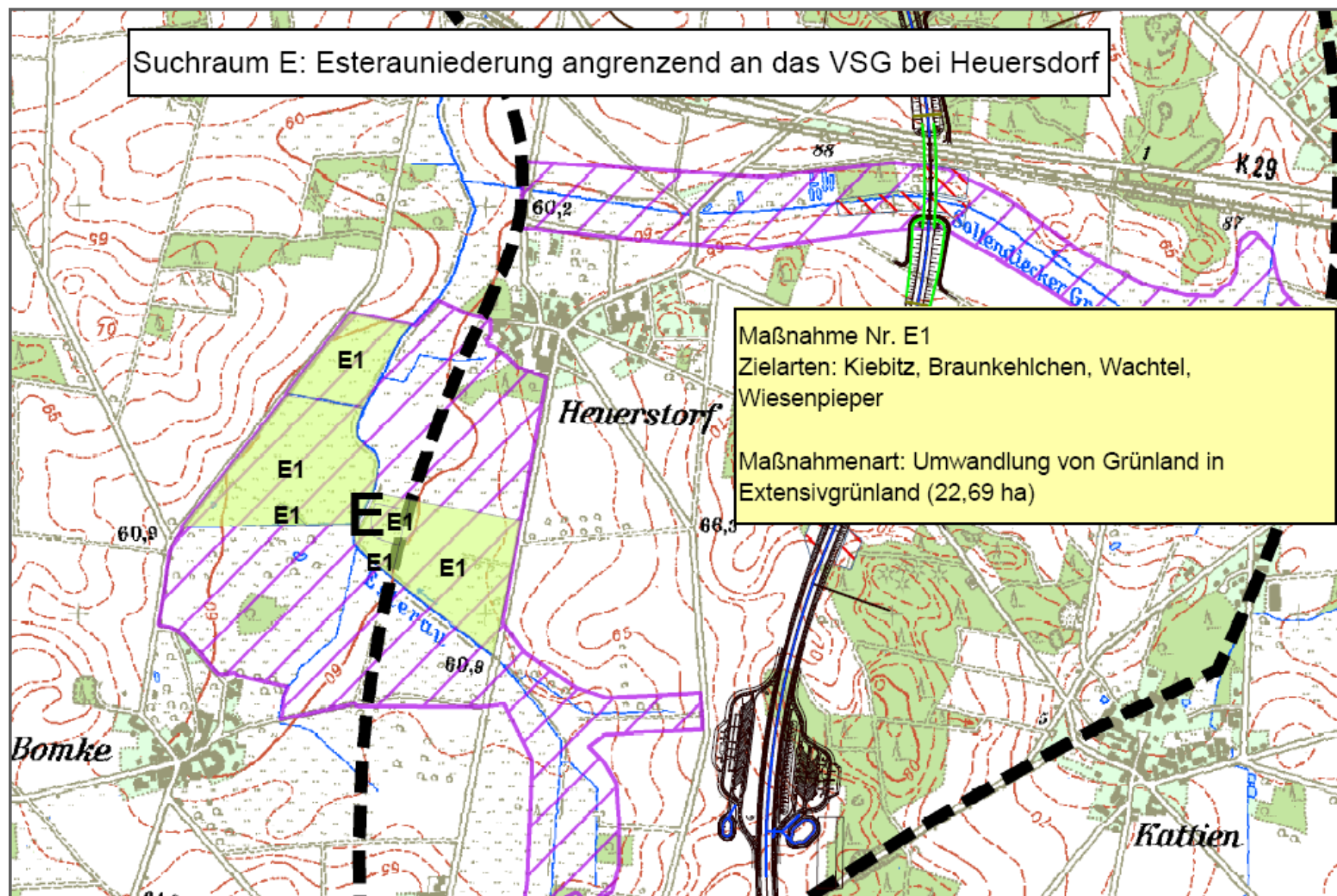


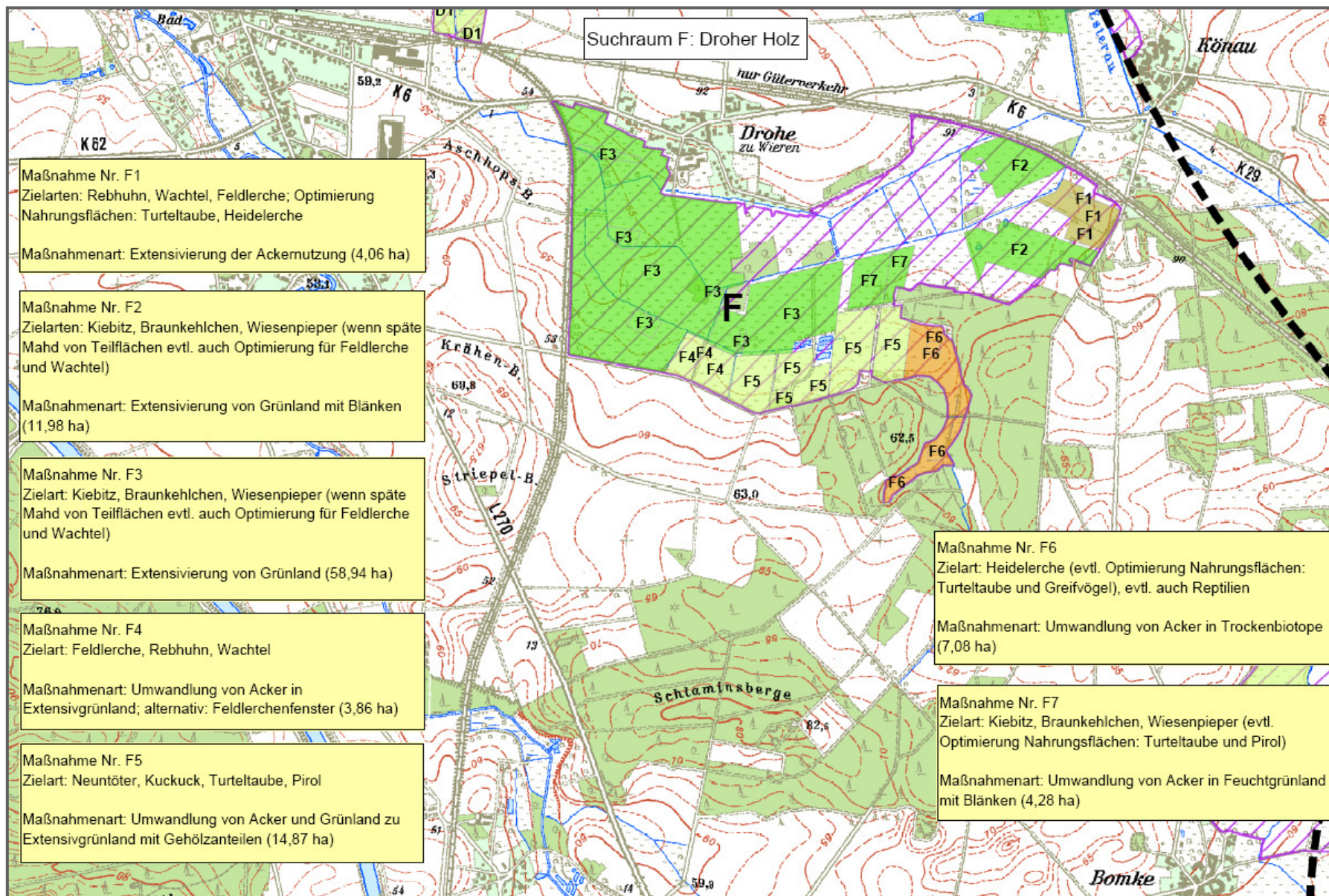


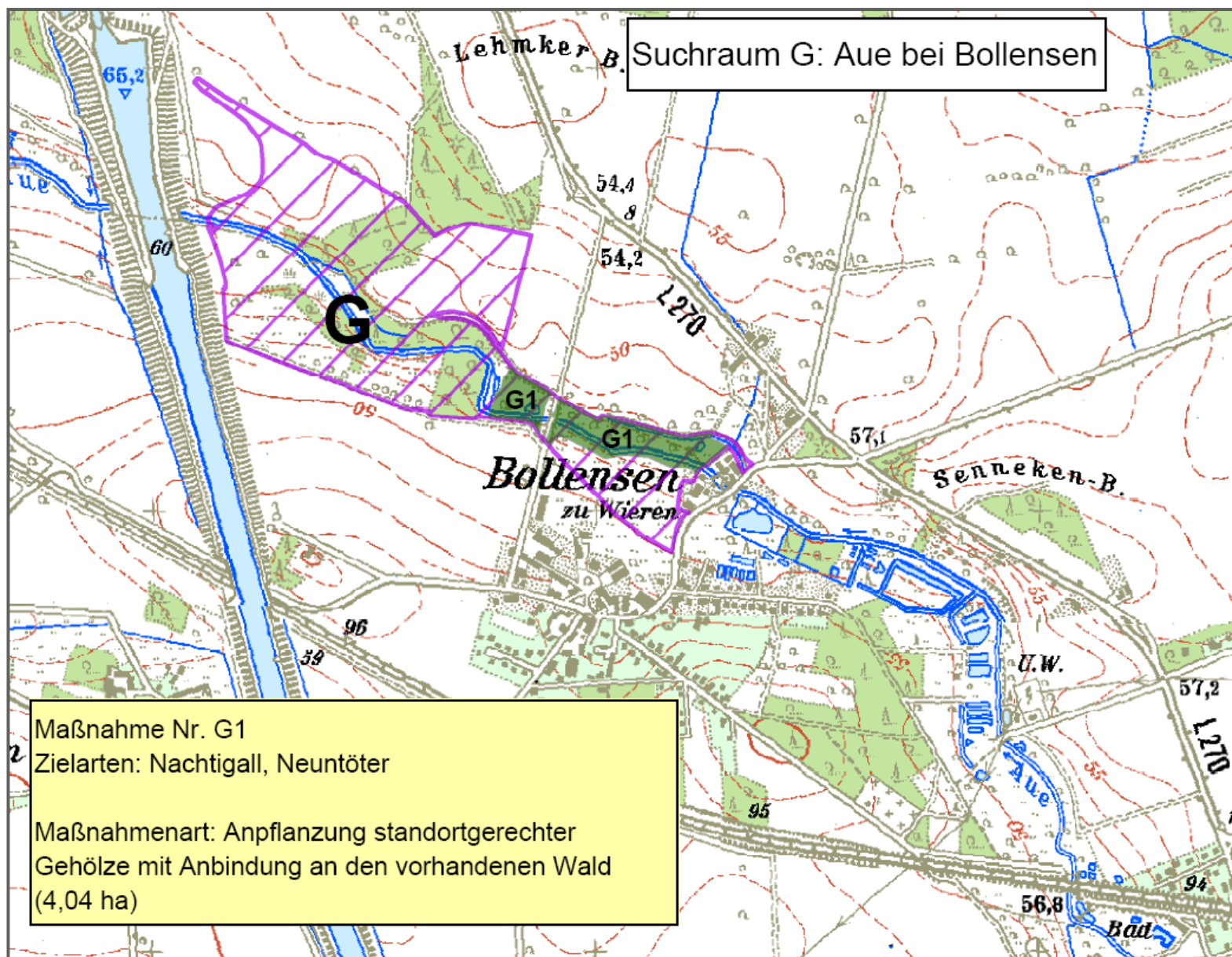


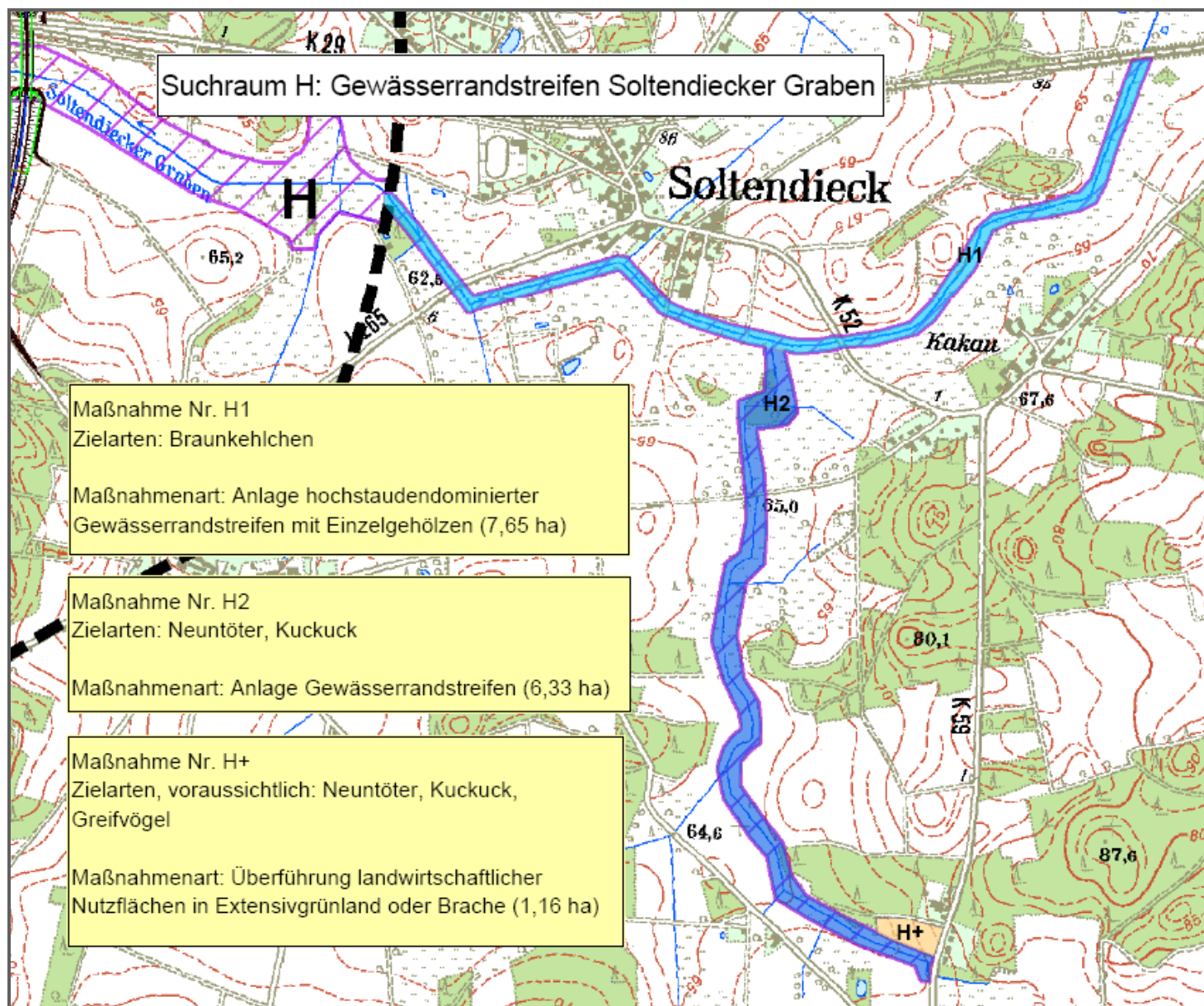


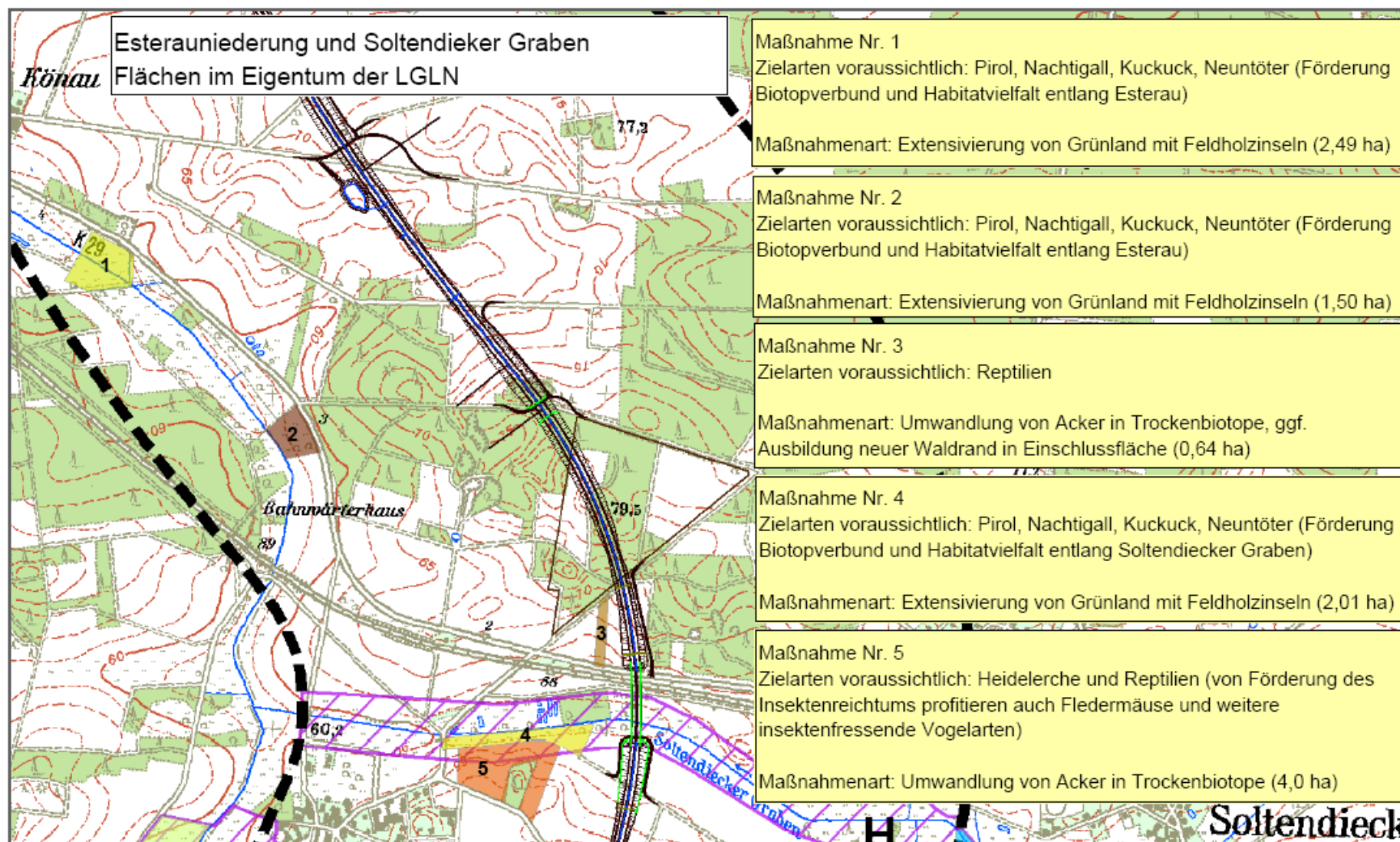


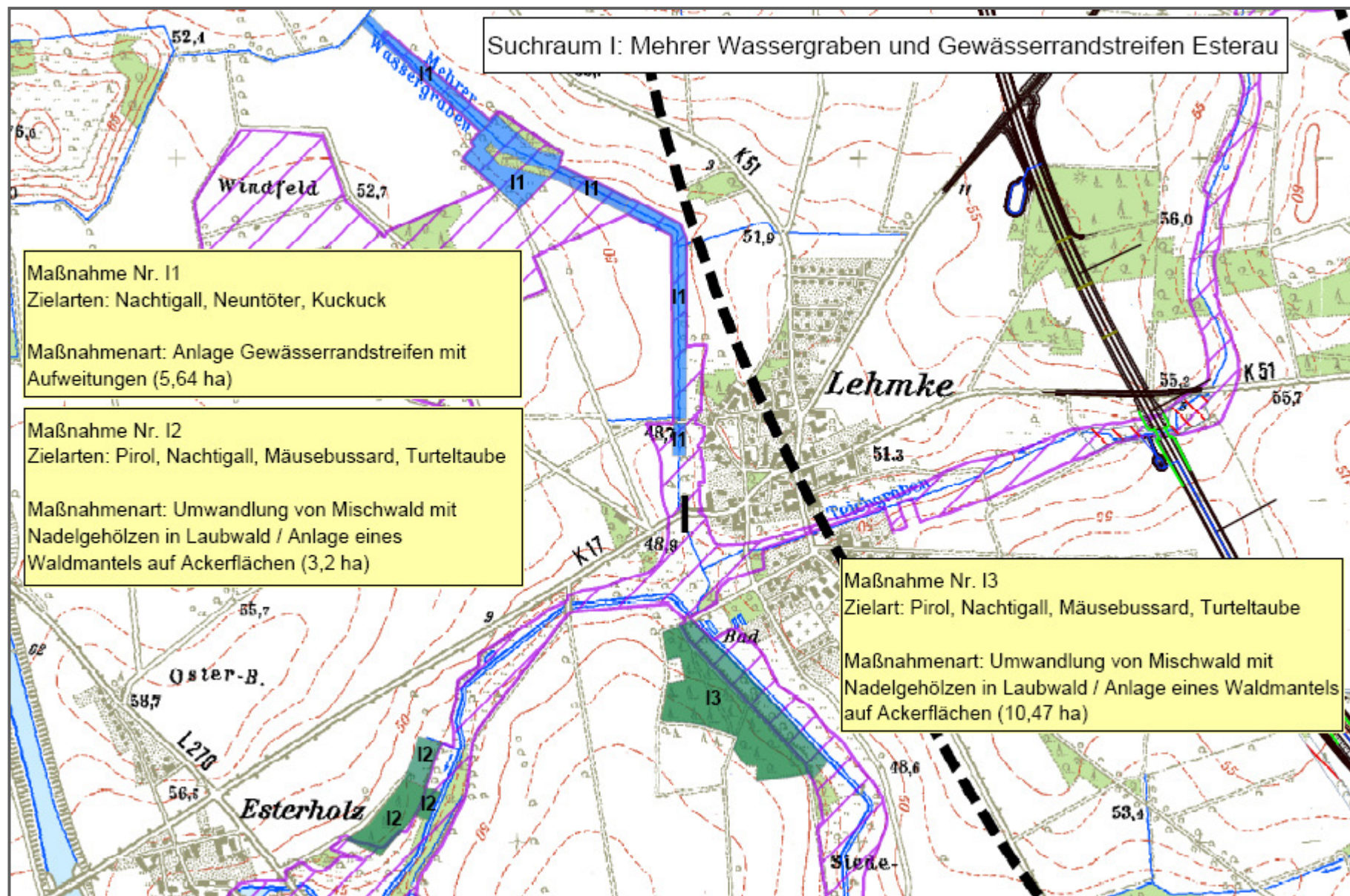


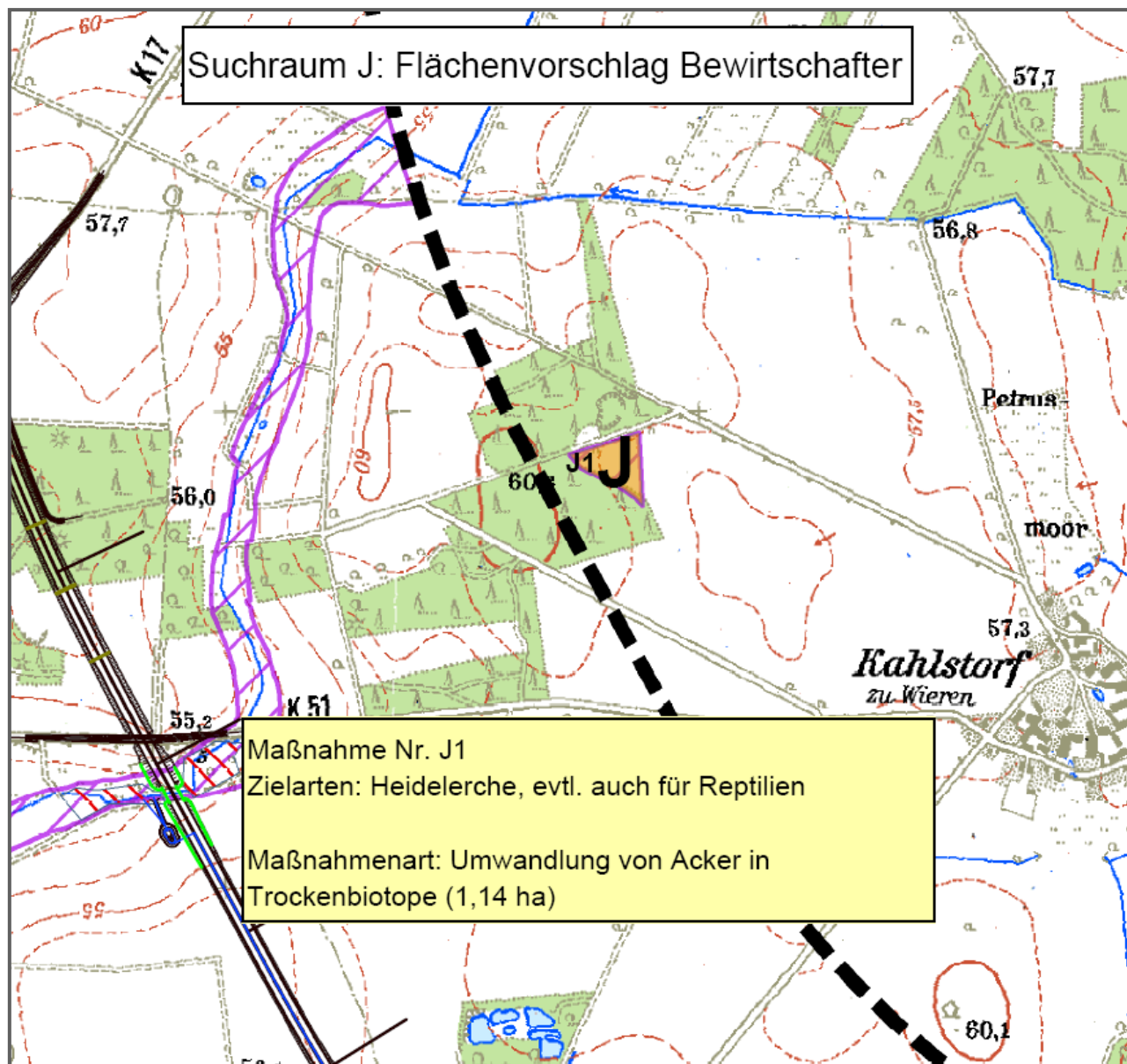


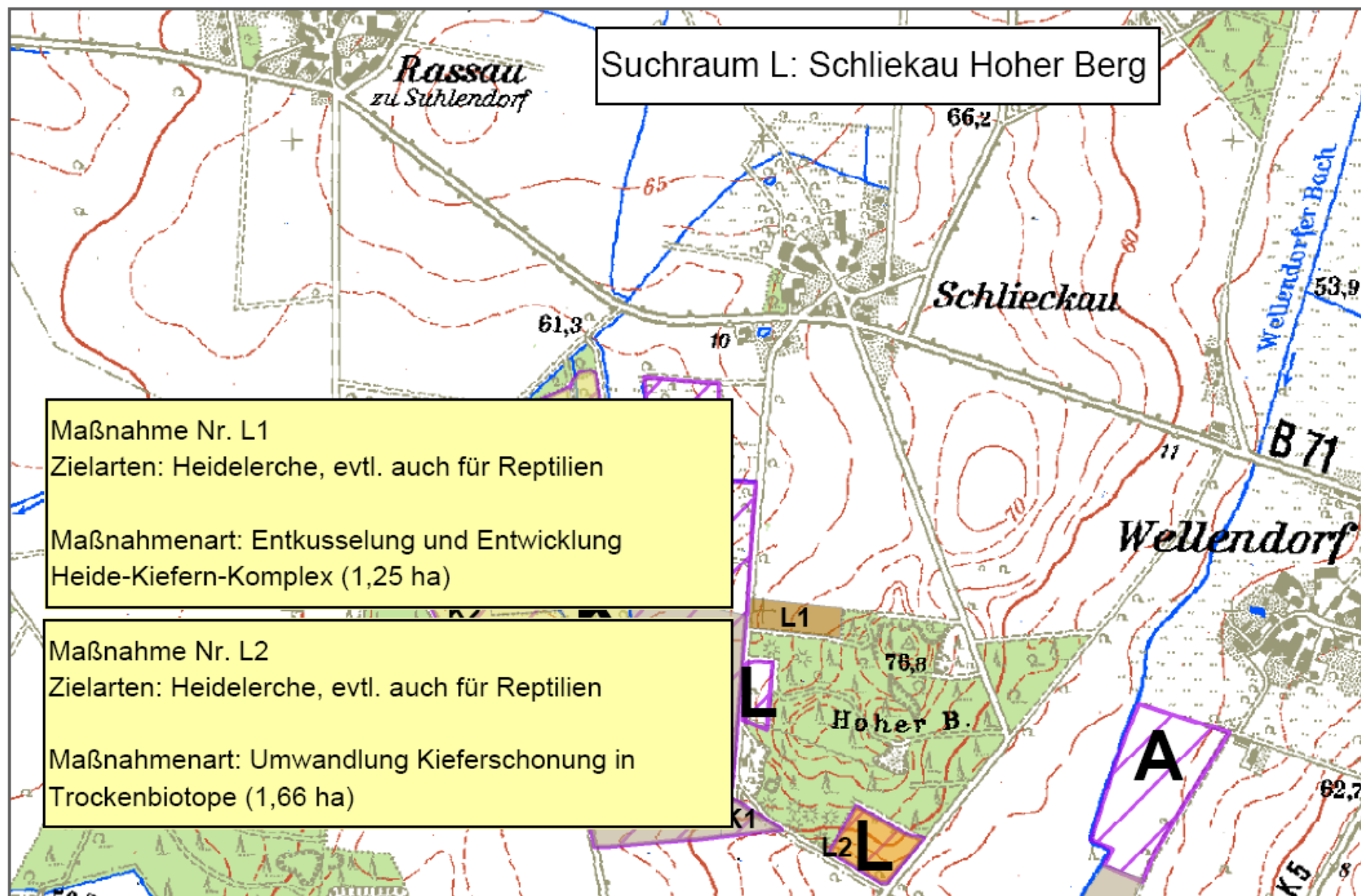


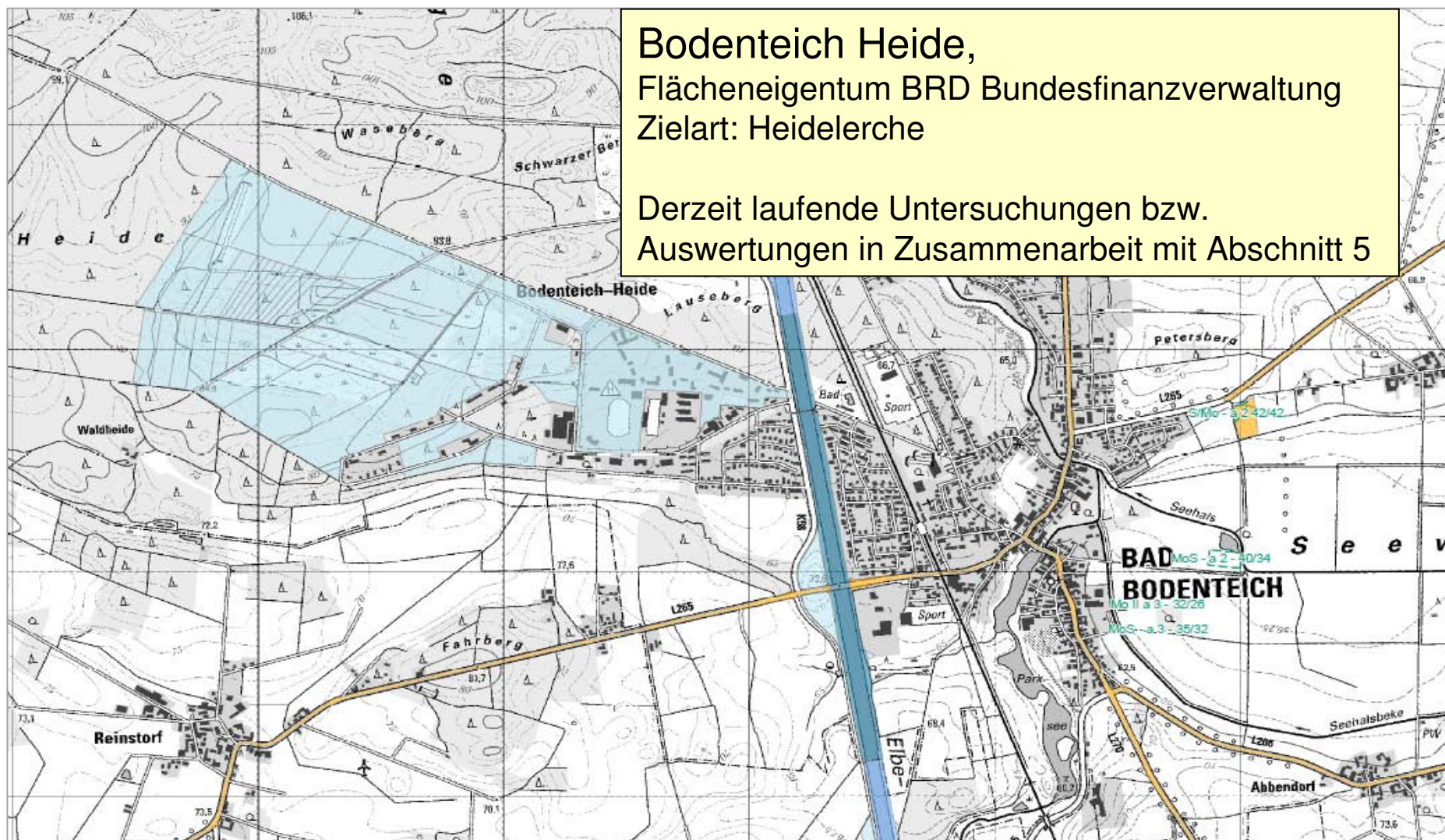












Aktueller Stand Maßnahmenplanung Ortolan



Maßnahmenplanung Ortolan

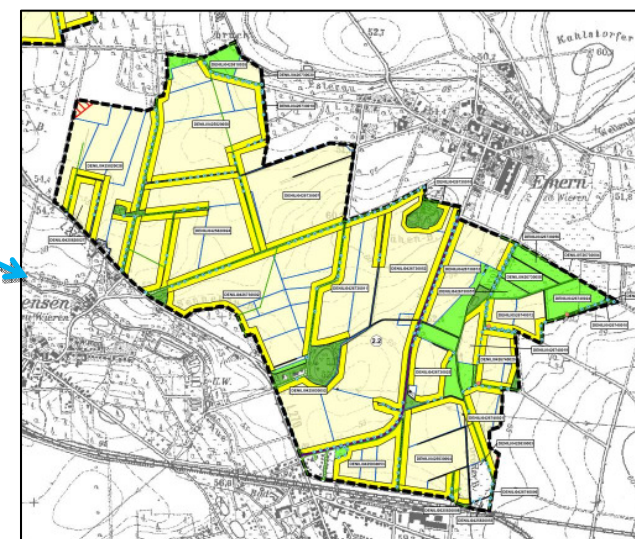
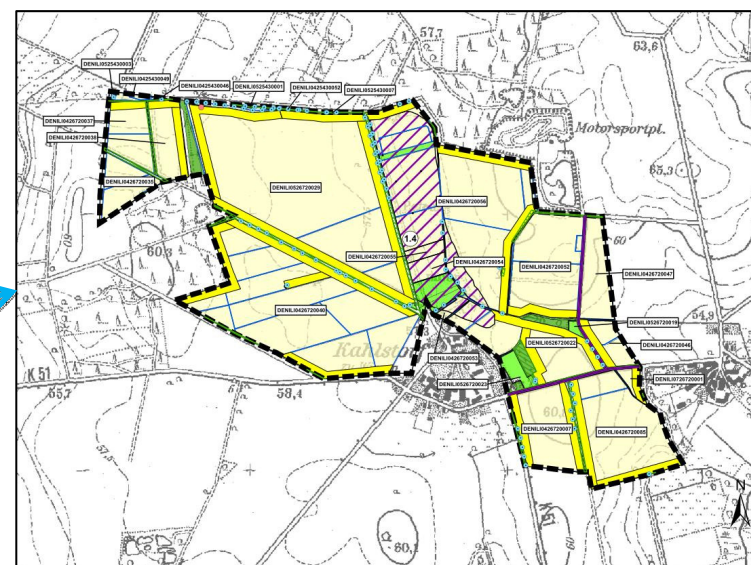
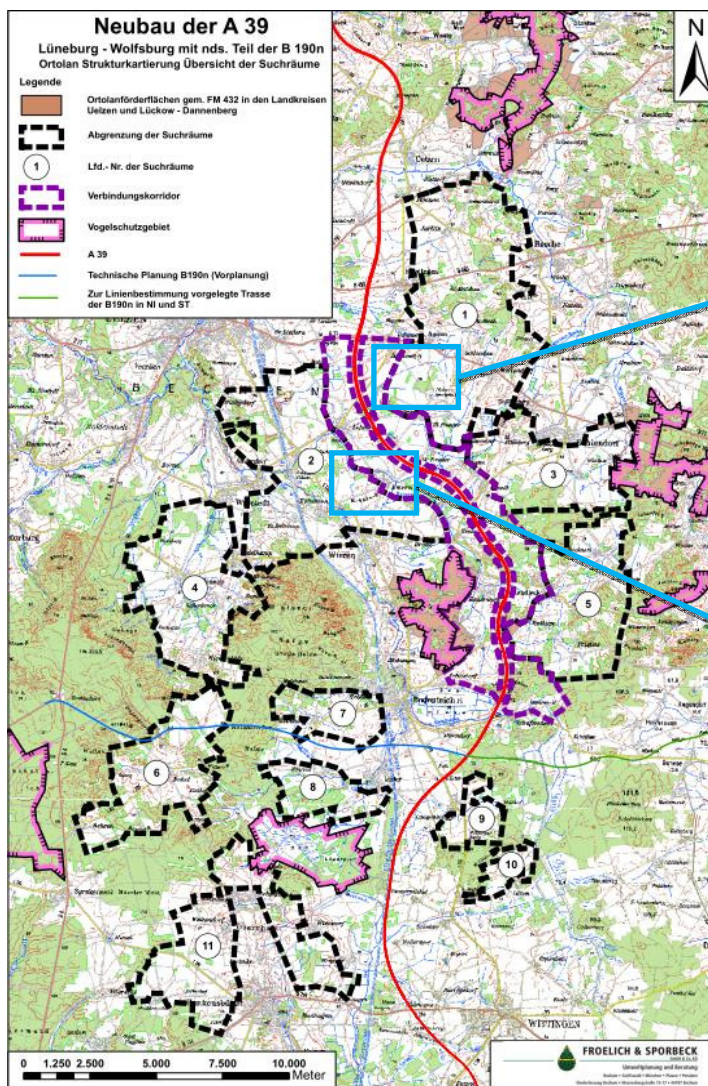
Bisher erfolgte Arbeitsschritte

- Eingriffsermittlung
 - Überschlägige Ermittlung der Betroffenheit
 - Detaillierung der Methode zur Eingriffsermittlung
 - Derzeit Entwicklung und Diskussion einer Konvention zur Ermittlung der Betroffenheit von Singgemeinschaften

- Maßnahmenplanung
 - Abgrenzen von Suchräumen für die Maßnahmenplanung (Stützung EHZ in der Region)
 - Durchführen von Untersuchungen in den Suchräumen (Bestand Ortolan, Strukturen, Habitatparameter)
 - Abgrenzen von Maßnahmenräumen (Produktionsintegrierte Maßnahmen, Maßnahmen zur Strukturverbesserung)



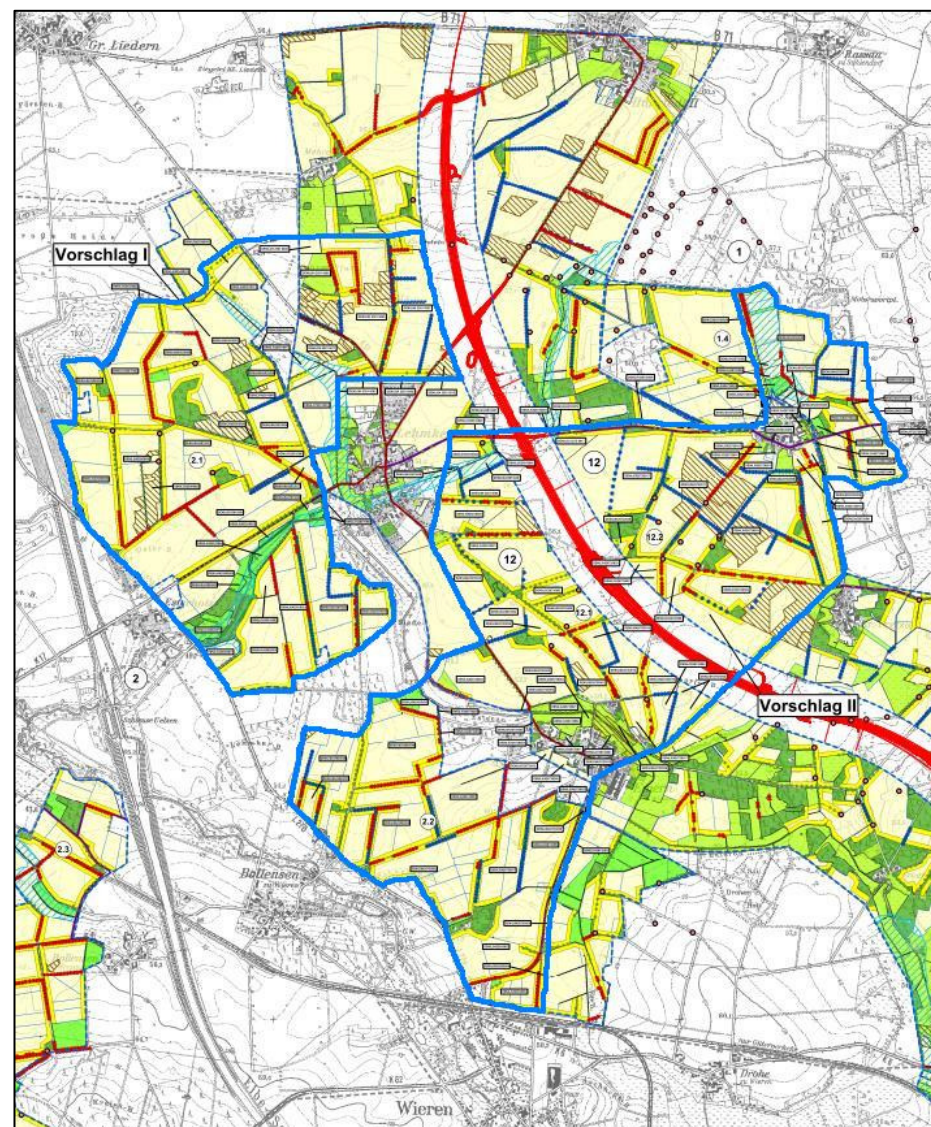
Maßnahmenplanung Ortolan



Maßnahmenplanung Ortolan

Pilotprojekt Ortolan

- vom BMVBS wurden Mittel für die Durchführung vorgezogener Maßnahmen (Pilotprojekt) freigegeben
- Auswahl der Räume für das Pilotprojekt erfolgt anhand der Kriterien
 - Lage zum Eingriff
 - Vorhandensein von Strukturen
 - hohes Aufwertungspotenzial
 - möglichst geringe Konflikte mit der Landwirtschaft



Maßnahmenplanung Ortolan

Anstehende Arbeitsschritte

- Abschließende Diskussion und Festlegen der Methode der Eingriffsermittlung
- Abstimmen und Initiieren des Pilotprojektes
- Kartieren des Ortolans im Eingriffsraum und in den Maßnahmenräumen in den Jahren ab 2012, um
 1. den Eingriff konkretisieren zu können
 2. die Prognose der Funktionalität der Maßnahmen zu stützen
- Weitere Konkretisierung der Maßnahmen und Integration in das Maßnahmenkonzept des LBP



TOP 5

Weiteres Vorgehen



weiterer Planungsablauf

Projektkonferenz

**Variantenentwicklung /
Festlegung Vorzugsvariante**

1. Arbeitskreissitzung

2. Arbeitskreissitzung

Entwurfsaufstellung

**Prüfung / Genehmigung des
Entwurfes**

**Erarbeitung der
Planfeststellungsunterlagen**

Planfeststellungsverfahren

Planfeststellungsbeschluss



**Arbeitskreissitzungen
und Facharbeitskreise**

Entwurfsplanung

01.12.2009

01.02.2011

06.06.2012

1. Quartal 2013

3. Quartal 2013

Planfeststellung



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

